

Mitteldeutsches Frauen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 215 Halle (S.), Sonnabend Sonntag, den 14. Sept. 1935 Einzelpreis 15 Pf.

Der Führer vor den deutschen Frauen

„Wir leben in der Frau die ewige Mutter unseres Volkes“

Auf dem Parteitag der Freiheit hielt gestern nachmittag auf dem großen Appell der 150 000 Politischen Leiter der Führer eine Rede an seine alten und jungen Mitkämpfer aus der politischen Organisation, die wir im Innern des Blattes veröffentlichen. Auch auf dem Frauenkongress der Führer das Wort zu einer Ansprache, in der er die Standaufgaben und Würde der Frau im nationalsozialistischen Staat darlegte. Außerdem fanden eine große Anzahl von Sondertagungen der Partei statt, auf denen mehrere grundlegende Reden gehalten wurden.

In der Luisenparkhalle trat gestern abend der Kongress der NS-Frauenenschaft zusammen. In die riesige Halle strömten die Amtswärterinnen der NS-Frauenenschaft aus allen deutschen Orten, und schon eine Stunde vor Beginn der Tagung wählte die Halle, in der wohl an die 30 000 Frauen und Mädchen versammelt waren, geschlossen werden. Vielmal war es nur noch möglich, auf dem Platz vor der Halle durch Lautsprecher die Rede zu hören. Die Rednertribüne hatten junge Mädchen aus allen deutschen Landeshöfen in schmutzigen Trachten Aufstellung genommen — ein wunderliches, farbentloses Bild. Nach dem Kaiserlich von Wagner komponierte Musikstücke schloß sich mit kurzen Worten die Tagung und erzielte der Reichsfrauenführerin, Frau Schulz-Klink, das Wort.

Er verwies darauf, daß als erster Weg zum Herzen der deutschen Frauen unser Reichsmittlerdienst abgebaut wurde. Das Volk habe auf die geleistete Arbeit die Antwort gegeben: Am Vortag dieses Jahres dadurch, daß es für diese Arbeit 8,5 Millionen Mark zu treuen Händen übergab. Wenn wir nun in einigen Monaten in einem der ehemals stolzen Städte Berlins, im Wedding, unsere Reichsmittlerdienst erfüllen werden, dann freuen wir uns, eine Stätte bereit zu haben, an der man sehen kann, wie wir unsere Aufgaben lösen. Weiden wir uns in der Verfolgung unserer Aufgaben zuerst an die Mütter unseres Volkes, so erobert sich auch für die Mütter jener Generation, die den 18 und 25 Jahre re. Wir müssen die Anforderungen der Arbeitsdienstpflicht für das Weib genau so stellen wie für den deutschen Mann. Wir haben sie zuerst im Fortschritt, wo Frauen in vordere Linie unsere heutige Stellung bewirkt zu haben haben: bei der berufstätigen Frau, und dort zuerst wieder bei der Frau auf der Hofstraße.

Studentin und Fabrikarbeiterin

Die deutsche Studentin hat sich dieser Forderung auch bereitwillig unterworfen. Trotzdem wird gerade hier unsere größte Arbeit auf Jahre hinaus wohl noch darin bestehen, die Studentin immer wieder hineinzuführen in die Lebenswirklichkeit ihres deutschen Volkes. Unseren Frauen an den Hochschulen wollen wir immer wieder zeigen, daß die deutsche Frau an der Hochschule ihre geistigen Fähigkeiten mit derselben Demut in den Dienst ihres Volkes zu stellen hat, mit der die Hausfrau und die Arbeiterin der Nation ihren Dienst erfüllen. Entscheidend ist aber auch, der Frau an der Hochschule in das Bewußt zu geben, daß sie in ihrem Platz ebenso wie alle anderen Frauen ihr Volk zu vertreten hat. Deshalb haben wir im Rahmenamt der Deutschen Arbeitsfront der Deutschen Arbeiterinnen aus ihren eigenen Reihen heraus ihre Vertrauensfrauen, Kreis- und Gauwärtinnen gegeben, um sie aus ihrem Lebenskreis heraus mitgliedern einzubringen in die gesamte Frauenbewegung des Volkes. Mit der NS-Frauenbewegung wurde ein Stöckchen abgetan, woher werdende Mütter in der Arbeit ihre Arbeit aus geschäftlichen Gründen zur nachlässigen Zeit niederlegen können, ohne durch die Sorge um den Lebenslohn bedrückt zu sein. Die weltanschauliche Arbeit im Innern unserer sozialistischen Betriebsorganisation, welche die ihnen anvertrauten Arbeiterinnen neben ihrer Verpflichtung auf einwandfreie Arbeit zur Teilnahme an den Sorgen und Nöten des gesamten Volkes zu gewinnen haben.

Den Stimmen gegenüber, die dem Nationalsozialismus eine Minderbewertung der Frau unterzögen wollen, werden wir mit aller Deutlichkeit sagen müssen: Ein Staat, der sich gerade auf dem Gebiet der Volksgesundheit, der Volkswirtschaft und der Befähigung eines Volkes auf seine eigene Kraft solche gewaltigen Aufgaben gestellt hat, braucht ebenso zuverlässig wie arbeitende Frauen wie Männer, braucht Frauen, denen diese Frauen so sehr zum Erlebnis geworden sind, daß sie fähig sind, sie in jedem Falle aus den Volkswirtschaften heraus mit zu lösen. Das Wesentliche, das wir gerade als Frauen zu tun haben, ist: mit aufgeschlossenen Herzen hinzuhören und mit tatvollen Sünden abzumachen. Und wir den Menschen zur Befähigung auf seine eigene Seele zurückzuführen, werden wir ihn wieder zum religiösen Menschen machen, der eine Rückverbundenheit gewonnen hat zu der ewigen Einheit, von der wir alle ein Teil sind.

Manche der Beifall dankte der Reichsfrauenführerin, denn füllte der Vortrag von Viechen von 500 Mädchen des Frauenarbeitsdienstes die Zeit bis zum Einsetzen des Führers. Pflüch kommt Bewegung unter die Waffen, denn von Frauen können die Weiräte des Kampfes und nun pflanzt sich schon von Ende der Halle der Jubel fort durch den ganzen weiten tiefen Raum und erfüllt ihn mit mächtigem Brausen, als der Führer Frau Schulz-Klink begrüßt und aus ihrer Hand einen prächtigen Ehrenkranz empfängt. Die Arbeitsdienstmädchen erheben den Führer mit einem schönen Lied, und freudig bewegt dankt der Führer. Dann tritt er auf die Rednertribüne und spricht zu den deutschen Frauen:

Die Rede des Führers

In seiner Rede tritt er einleitend der Meinung entgegen, daß die Würdigung der Frau durch den Nationalsozialismus nicht überbietet sei der Würdigung, die die Frau durch andere weltanschauliche Bewegungen erfahren. Diese Auffassung könne nur von Menschen kommen, die keine Ahnung davon besitzen, welche ungeheure Rolle die Frau gerade in unserer Bewegung gespielt habe. „Ich glaube, ich würde nicht hier stehen, wenn nicht von Anbeginn unseres Kampfes viele, sehr viele Frauen sich mit dieser Bewegung innerlich verbunden gefühlt hätten und für mich vom ersten Tage an eingetreten wären.“

Wenn der Nationalsozialismus der Frau nun trotzdem eine andere Zielung gegeben habe, wie es bei den liberalen und besonders marxistischen Parteien der Fall war, dann liegt der Grund in einer anderer Würdigung der Frauen. Wir sehen in der Frau die ewige Mutter unseres Volkes und die Lebens-, Arbeits- und auch Kampfgefährtin des Mannes. Aus diesen beiden Gesichtspunkten heraus ergebe sich die besondere Einhellung, die der Nationalsozialismus der Frau gegenüber einnimmt. Weil den germanischen Nationen habe es nie etwas anderes gegeben als die Gleichberechtigung der Frau. Welche Geschlechter hatten ihr Recht, hatten ihre Aufgaben, und diese Aufgaben waren einander vollkommen gleichmäßig, gleichwertig und damit ebenbürtig.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Und morgen marschiert in Nürnberg SA. (Scherl-Bild.)

Vier von sieben Tagen

Der Freitag der Sondertagungen / Reichstag in Nürnberg

Dr. O. M. Nürnberg, den 13. September. Sechs Tage lang währte der Reichsparteitag 1934. Über sieben sind es in diesem Jahre. Denn ein ganzer Tag — Mittwoch und Donnerstag — ist der deutschen Wehrmacht gewidmet. So auch immer sie in Nürnberg in Erscheinung tritt, mögen es die Marine mit ihren blauschwarzen Wägen, oder die Feldjäger oder die Grenadiere von der Wehrmacht, denn die Wehrmacht ist die Wehrmacht und die Wehrmacht ist die Wehrmacht. Am Mittwoch abhalt haben sie vor den Kommandofeldern, am Donnerstag der Wehrmachttag und doch ist es mehr — es wird lauter Wehrmacht, wenn die Wehrmacht an der Spitze und dann unbeweglich in vorgedrückter Haltung erstarren. Da stehen sie nun, die vielen, vielen Parteitagtagungen und können sich gar nicht still sehen. In erster Linie wohl sind es Männer und Frauen von der Saar, die als Gäste der Arbeitsfront herübergenommen sind, und die seit 17 Jahren fast durchweg keinen deutschen Soldaten mehr zu sehen bekommen haben. Sie warten und weichen nicht von der Stelle. Die Wehrmacht ist für sie wie für alle anderen neben dem Führer das größte Erlebnis von Nürnberg. Man darf das gewiss sagen, ohne bei den Männern im Braumbund das Gefühl der Eierlust zu wecken.

Es sind dies aufregende Tage für das Reiches Kaiser. Stundlang fand er gestern mit zum deutschen Volk erhabener und beim Vorbereiten des Arbeitsdienstes. Immer wieder ergreift er das Wort. Am gleichen Abend nahm er den grandiosen Nachlass der politischen Leiter ab, und die großen Vorbereitungen — die der SA, SS und schließlich der Soldaten — stehen ihm noch bevor. Dazu kommen gerade an diesem Freitag noch die zahlreichen Sondertagungen. So es nur treuen gina, erließen Adolf Hitler persönlich. Am frühen Morgen bei der NS-Frauenbewegung, die Erheben des Reichstages auf Sonntag abend. Und wenn man annehmen darf, daß sie nur für die unheimliche Densität überaus gekommen sind, weil der Plan schließlich schon seit längerem schwebend, bedeutet sie doch für den Führer eine weitere Beamtung. Der Reichstag wird eine Regierungserklärung entgegenzunehmen haben. Ueber ihren vernünftigen Inhalt zu schreiben sich schon heute viele den Kopf. Was dies tun, wer es nicht lassen kann. Am Sonntag abend wird es jedermann wissen, ob es um Innen- oder Außenpolitik geht, ob es etwa die Erheben angeht, deren Verhalten im Reichsland jede nur denkbare Schaustellung bis zum Grunde ansieht — oder ob für den Neuposter Greuelreicher Broddin einige Worte derber Jüdischkeit folgen werden. Warten wir es ab.

Und teilen wir inzwischen den Tofel, den Nürnberg empfindet, weil seit 192 Jahren zum ersten Male einmal wieder Reichstag gehalten wird im turmbewehrten Kranz seiner Mauern. Die Reichsparteitag wird der „Mofarrens“ an der Spitze die Freude gewiß gönnen. Denn bis zu den Tagen der nationalen Erhebung hat seit der Errichtung des zweiten Reiches der deutsche Reichstag regelmäßig an der Spitze gehalten, es ist denn, die Teilnahme waren an der mächtigen Republik vorübergehend in ungenützlich, daß sie es vorzogen, ihre M.D.S. an einen sicheren Platz aufzunehmen — etwa in Weimar, oder in Stuttgart, weil sich Kopf und Gehirndarm unter den Finnen und in der Wilhelmstraße gerade eingekerkert hatten.

Dente rechnen nun die Nürnbergtag nach, wenn ihnen zum letzten Male eine solche Ehre widerfuhr. Das ist, wie gesagt, beinahe 400 Jahre her. Am die Wende des Jahres 1355 und 1356 berief Kaiser Karl IV. seinen Reichstag in die Feinriedstadt. Es galt damals, eine neue Ordnung über die Königswahl zu beschließen. Die Wärfen des Reiches waren fast vollständig verfallend. Die reichsunmittelbaren Grafen und Ritter gaben sich ein Ständebund. Zu Nützen des Thrones, auf dem der vierte Karl im Schmiede der Krone und umgeben von den Reichsfürsten sah, haben die Enkelkinder der freien Reichsfürsten. Wichtige Dinge wurden zu jener Zeit zum Weidlich erhoben. Die Königswahl war fortan Sache der freien Fürstlichen. Die Weidliche Hilfe erging von Nürnberg aus. Für die Zukunft sollten hier die Reichskleinodien aufbewahrt bleiben, und jeder erste Reichstag unter einem neuen Kaiser sollte ein für allemal in Nürnberg stattfinden.

Das ist zwar nicht lange so geblieben. Das weltliche Spiel der Weidliche ging über die Weidliche des letzten Nürnberger Reichstages vor 692 Jahren sehr bald hinweg. Aber die Nürnbergtag haben ein gutes Gedächtnis. Die Weidliche einer Neubildung des alten Reicheswertes an den Führer, mit der der Reichsparteitag anob, gewinnt durch die Reichstagserhebung eine noch tiefergehende symbolische Bedeutung. Die Reichs-

CT
Am Riebeckplatz
Der Film,
der alle Erfolgs-Rekorde
bricht!
Paula Wessely
als Valerie Gärtner



„Episode“
mit
Carl Ludwig Diehl
Otto Tressler
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 15, 4, 6, 8, 20

C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Wieder ein
Bomben-Erfolg!
Nacht der Verwandlung
(Demaskierung)
Ein neuer großangelegter
Gesellschafts-Film
von sonnigen Siden - von 2 Menschen, die sich ein Leben lang suchen und in einer Nizzaer Karawans-Nacht finden.
Entzückende Musik!
Prächtige Menschen!
Große Stimmung!
mit
Gustav Fröhlich,
Heinrich George,
Rose Stadner, Ellen Frank
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 25, 4, 6, 8, 20

C. T. Schauburg
Ein Frauenwerk
stürmischer Heiterkeit!
Lärm um Weidemann
Ein Eureka-Groß-Lustspiel mit
Victoria de Kowa
Ellen Frank, Max Gülstorf,
P. Westermeyer, Ursula Grabley
Jugend, über 14 J. haben Zutritt.
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 26, 4, 6, 8, 20

Alte Promenade
Jan Kiepura
in dem Upton-Film
„Ich liebe alle Frauen“
mit
Lien Deyers, Inse List, Adele Sandrock, Theo Lingner
u. a.
Ein unvergleichlich schöner Film
der mit seiner spannend-
sich steigernden Handlung,
mit seinen reizenden
Darstellern und mit seinen
lustigen, aber richtigen
Situationen entzückt!
Werktags: 4.00 6.20 8.15
Sonntags: 3.15 5.40 8.15

Heute 11 Uhr abds.
letzte Spätvorstellung
Symphonie der Liebe
Ein jubelnder Hymnus vom
Ehestand mit
Hedy Kießler, A. Mos

Reiz
Ein großer
Heiterkeitserfolg!
Paul Kemp
Der mutige
SEEFÄHRER
Eine
ganz tolle Angelegenheit
mit
Lucie Englisch-Carla Lök
Paul Westermeyer
Harald Paulsen u. a.
Wo Paul Kemp - lübt
leidet und klemmt ist
strahlende Heiterkeit!
Musik: Harald Bohmet.
W. 4.00 6.15 8.30 S. 2.30 4.00 6.15 8.30
Jugendliche ab 14 Jahre Zutritt

Insereate haben Erfolg!

WALHALLA
Ruf 283 85 Montag 20.15 Uhr
Festliche Premiere
Kanonen des Lachens und Könnens
Ruf 283 85

Für Hochzeiten Familienfeste
oder sonstige Vereinsfeiern kommt
„Mars la Tour“
d. bayr. Gaststätten für jedermann! Frage
Diners werden in jeder Preislage,
1.- Mk aufwärts, zusammengestellt
Prospekte stets erhältlich.
Tischdekorationen übernehmen wir selbst.
Jos. Strasser.
Konzert der Kapelle
ab 7 Uhr 30 Minuten

BUSCH aus BERLIN
der in Halle langerehete Circus, gab
gerne abend vor, ausverkauftem Haus
seine unüberhoffene, beiläufige
umtriebige Eröffnungsvorstellung. Es
kam
so, wie man es vom Circus Busch auch
gar nicht anders erwarten konnte. Das
Programm ist ein einzigartiger, noch nie
dargestellter Erfolg, der durch nichts mehr
eine Steigerung erfahren kann. Das mehr-
als vertausendköpfige zählende Publikum

15. September 1935
Bad Kösen
Unstruffahrt
Das Reisebüro der „Saale-Zeitung“
veranstaltet am Sonntag, den 15. Sept.
noch einmal eine Fahrt durch das
herbstliche Unstrutland. Abfahrt 8 Uhr
von unserer Geschäftsstelle, Weissen-
hausen 1b, über Naumburg, Bad
Kösen, Rudelsburg geht es nach Frey-
burg, von dort durch das landschaftlich
sehr reizvolle Unstruttal über Weihe
nach Garabach. Für die Rückreise
ist die Strecke Ziegel-
rodaer Forst, Bad Leuch-
städt vorgesehen. Der
Fahrpreis beträgt RM. **4.90**
Auskunft und Anmeldung im
Reisebüro der Saale-Zeitung
Halle (Saale), Kleinschmieden 6 / Ruf: 27431

SIEGT
Nicht über alles bisher auf erdri-
chem Gebiet Gelebte. Trotz dem
gewaltigen Andrang an dem gestrigen
glänzenden Auftakt, der auch für die
folgenden Vorstellungen anhalten wird
ist eine Gastspiel-
Verlängerung unmöglich
da die nach Halle festgesetzten Gast-
spiele genau eingehalten werden müssen.
In Halle also in Halle nur noch fest-
gesetzte Vorstellungen statt! Heute Son-
abend, Sonntag, Montag, Dienstag und
Mittwoch täglich 7mal, nämlich 2 Uhr
und abds. 8 Uhr. Kommen Sie schon
heute oder morgen zum ersten und
prachtvollsten aller Circusse, zum uner-
reichten Circus

BUSCH aus BERLIN
Ruf für Karten-Vorbestellungen 31251

Saalschloß
Meigen Sonntag
heißer Sommerausklang
Fritz Zichow singt morgen mit
seiner feinfühlerigen Kapelle in Rund-
funkbesetzung zur Premiere!
nachmittags 4 Uhr
Konzert u. Tansee
Größtallschau
Fritz Zichow mit seinen
12 Solisten begleitet Sie!
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8.30 Uhr

Das Erholungswerk
des Deutschen Volkes
sucht Freistellen in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFART

Auto-Markt
Fahrschule Hagemann
des Paul Hagemann
Gewissenhafte gründliche
Ausbildung in allen Klassen
Grünstr. 31 Ruf 21305

Weinberg Terrassen
Heute, Sonnabend, 16 Uhr
Kaffee-Konzert mit Tanz und Tanzband.
Sonntag, den 15. September,
15.30 bis 18.30 Uhr.
Großes Militär-Konzert
ausgeführt v. Trompeter-Korps
der Heeres-Nachrichten-Schule
u. Lie u. Musikmeister 58. Gr.
Im Saal ab 16 Uhr **Tanz.**
Regelmäßige Konzerte und Tanz
an den Tagen Mittwochs,
Donnerstags, Sonntags und
Sonntags, 16 u. 20 Uhr.
Empfehle im Parterre den neu
eröffneten
Unterstand zum Weinberg
Altehrlichen Bier- u. Speisestaurant.

Kuphaus Bad Wittekind
Heute nachmittags 4 Uhr:
Konzert und Tanz
abds 8 Uhr: **Gr. Tanzeabend**
Sonntag, den 15. Sept., nachm. 4 Uhr:
Konzert
abds. 8 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Dienstags, 17. Sept. nachm. 4 Uhr:
Konzert

Auto
Dieses Saale-
Stättchen liefert
und repariert Da-
samt **Wittke,**
Zink, Röhl, Köhl,
Autobereitungen,
Salle/S. Sonig,
Straße 71/72.

Falkenstein (Schneiderhammer) zw. Probstzella u. Lützen
schonst. Fein- u. Leichtschmiederei Antikensort
Falkensteiner Bier
Brauer Karl Schreyer (Steinrückhütter), bekannte
bayerische Brauerei-Gaarkaus mit großem Gaarkaus u. groß
Auto-Parkeplatz. West und breit als vorzuz. Lieferk. bekann

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg!

Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters

Spiegel des Lebens
In der Rheinangelenheit der
Saale-Zeitung. Von vielen
ist dies erkannt worden, und
es haben sich angeboten, den
Rheinangelenheit als Inter-
fantant Ereffstoff täglich
durchzuführen. Der Rhein-
angelenheit soll nämlich lebem
voraus zu fagen und leben
handeln nur im eigenen In-
teresse, wenn er sich ange-
boten, regelmäßig den
Rheinangelenheit der
Saale-Zeitung durchzuführen

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u.
späteren Glas- u. opt.
Sachgen. Einbau
Meisen, Dessauer Str. 3

Ungarn-Reise ein- u. mehrtägig
2 bis 6 Okt. 1935. - nur 158,-
s. 331 Seite
Prag - Brünn - Budapest - Plattensee - Pula - Debreczin -
Tokayer Weinland - Hohe Tatra - Krakau - Oberschlesien.
16.9. bis 22.9. Fahrpreis 140,- 50
19.9. bis 22.9. Fahrpreis 140,- 50
Prospekt - Auskunft: **M. Blinde,** Buchhandl., Gr. Steinstr. 74
Fenthol & Sandmann, „73“

3 Tage Ramburg - Helgoland
Stark verbilligter Sonderzug vom 21. bis 23. September
anlässlich der Ausstellung
„Stadt und Land“ in Magdeburg.
50% Fahrpreisermäßigung

VEREINS-NACHRICHTEN
NSD. „Sportfreunde“, e. B. zu dem Spiel der
1. Mannschaft gegen Stz. 96 haben unsere Mitglieder
unter großer Beteiligung der weiblichen Mitglieder
freien Zutritt. Spielbeginn ist 15.30 Uhr. Beiher
spielte die Mannschaft gegen Stz. 96. Am
Sonntag mittags, heute noch nicht geendet, alle
Mitglieder der 1. Mannschaft für die neue Mitgliederliste
mitbringen.
Gef. Turn- und Sportv. (Rauhnall). Sonntag,
15. Sept., ab 9.30 Uhr. Umbauarbeiten auf dem Sport-
platz. Es sind alle Turner, auch Anfänger, hierzu
bitigst eingeladen.

Abfahrt Halle (Hbt.), am Sonnabend, dem
21. September 1935, 8.45 Uhr vormittg.
Aufenthalt in **Magdeburg** zum Be-
such der Ausstellg. „Stadt und Land“
der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt.
Weiterfahrt 15.30 Uhr. Abends Ankunft
in **Hamburg**. Reeperbahn-bummel,
Alkazar, Trichter, Alsterfahrt, Sonntag
Fahrt nach **Helgoland**, Besichtigung
der Insel. Abends Rückkehr nach Ham-
burg. Am Montag Besichtigung von
Hamburg, große Hafenrundfahrt mit Be-
sichtigung eines Oberseedampfers, Stadt-
rundfahrt, Nachmittag zur freien Ver-
fügung. Abends Rückfahrt nach Halle.
Fahrpreis III. Klasse Halle- **RM 22.70**
Hamburg-Helgoland-Halle **RM 14.70**
Hamburg-Halle
Gutscheine für zwei Übernachtungen
einschließlich Frühstück und Bedienung
von RM 8.50 bis RM 13.-.
Prospekte, Auskunft und Anmeldung im
SZ-Reisebüro Halle (S.)
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle (S.)
im Rolten Turm

Wintergarten
Im Kaffee
Heute Sonnabend bis 3 Uhr!
Morgens u. jeden Sonntag
5-Uhr-Tanz-See
m. Kabarett-Einlagen
Im Festsaal ab 10 Uhr große
Tanzveranstaltung
mit vollem Kabarett

Motorrad-fahrer!
Bei Seitenwagen
lauf erkl. u.
Werne, Halle-S.
Reinholdstr. 17.

6/24 Digi
festet billig zu
verkaufen. Hotel
„Europa“, Hinden-
burgstraße 68.

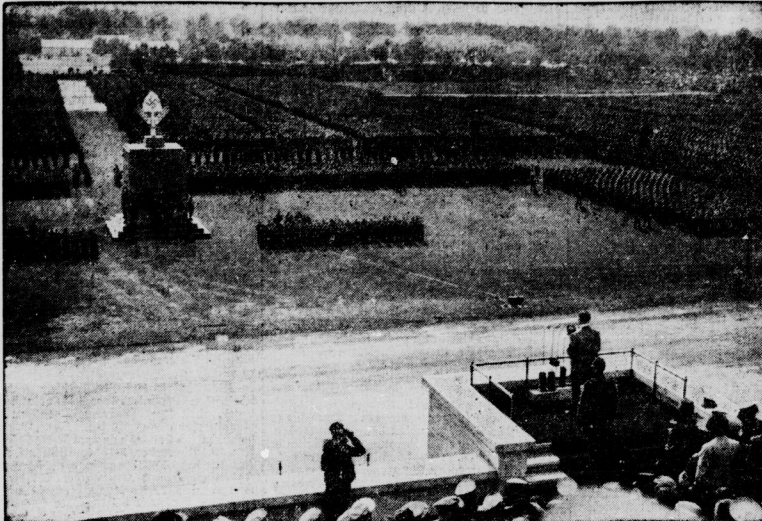
Mitteilungen der NSDAP
NSD. Sport am Sonnabend.
Reichsparteitag (nur für Männer). Umverleits
Sporttag (Jugendliche) 17.-18.30 Uhr. - Reichs-
parteitagen (nur f. Frauen). Interfests Sporttag
(Jugendliche) 17.-18.30 Uhr. - Reichsparteitag Reichs-
parteitagen (für Frauen und Männer). Besz. Sport-
tag Guttenberg 15.-16.30 Uhr. Tennis (für
Frauen und Männer). Stz. 962-Platz (Landanger)
ab 16 Uhr.

2 bilinge Sonderzüge
zur **Weinlese an den Rhein**
28. September bis 3. Oktober und 5. bis 10. Oktober
ab und bis Leipzig mit Zustiegmöglichkeit in
Bitterfeld, Weißenfels, Weimar, Erfurt - nur **RM 43.30**
Im Preis eingeschlossen: Bahn- und Dampferfahrten, Führungen,
Klein-Winzerfest, Burgbesichtigung usw.
Prospekte, Auskunft, Anmeldungen:
Trept-Reisen, Großschönau (Sa.)
in Halle: Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6
und Lloyds-Reisebüro Müller, Leipziger Straße gegenüber Ritterhaus.

HUTH
Anregungen zur häuslichen
Behaglichkeit im II. Stock bei
A. HUTH & Co. A.G. Halle
Vorhänge, Teppiche, Handarbeiten

Bilder aus Nürnberg

Aufnahmen: Ebert-Bilderdienst



Deutschlands Arbeitsmänner traten zum Appell an. Unser Bild zeigt den Führer auf dem Führerturm während seiner großen Rede. Hinter ihm steht Reichsarbeitsdienstführer Hierl. Links das Mahnmal des Arbeitsdienstes.



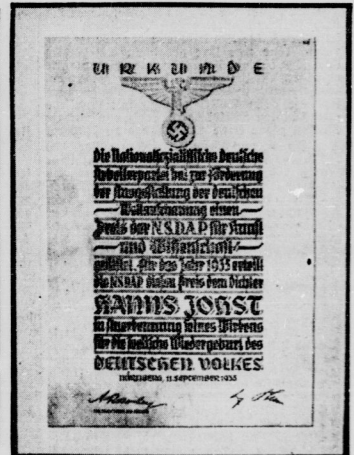
Im gleichen Schritt und Tritt am Führer vorbei. Nach dem Appell auf der Zeppelinwiese marschierten die Tausende von Arbeitsmännern am Führer vorbei.



Neue deutsche Militärattachés. Für den diplomatischen Dienst sind eine Reihe neuer Militärattachés ernannt worden. Unser Bild zeigt Oberst Moritz v. Faber du Faur, der Militärattaché in Belgrad wurde, Oberleutnant Horst Rossing, der für die Gesandtschaften in Helsingfors, Riga, Reval, Stockholm, Oslo und Kopenhagen ernannt ist.



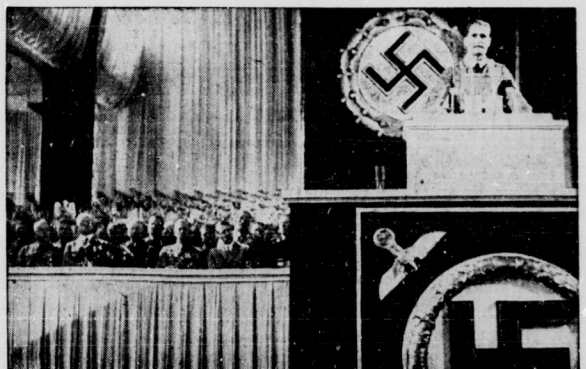
Der Fackelzug der Politischen Leiter aus Deutschlands Gauen vor dem Führer. Viele tausende Politische Leiter — jeder deutsche Gau hatte 300 Politische Leiter entsandt — zogen Donnerstagabend in einem Fackelzug an dem Führer vorbei. Man sieht auf unserem Bild links den Zug der Fackelträger durch die Straßen Nürnbergs. Rechts: Der Führer grüßt die Politischen Leiter.



Die Preis-Urkunde für Hanns Johst. Dies ist die Urkunde, mit der dem Dichter Hanns Johst der Preis der NSDAP, überreicht wurde. (Hoffmann-M.)



Das Frauentor zur Burg in Nürnberg.



Rudolf Heß auf der Rednerkanzel des Parteikongresses.



Scharie Abrechnung mit dem Bolschewismus

Dr. Goebbels auf dem Parteikonferenz-Battieren mit dem Bolschewismus weder auf politischer noch weltanschaulicher Basis möglich

Am geliebten Sonntag nahm der Parteikonferenz des Reiches am 2. September in München die Arbeiterbewegung teil. Auch diese Anstrengung fand im Zeichen der Darstellung des nationalsozialistischen Kampfes, insbesondere in der Sozial- und Wirtschaftspolitik im Gegensatz zum bolschewistischen Weltanschauung. In der ersten Rede brachte die Darstellung des nationalsozialistischen Kampfes, insbesondere in der Sozial- und Wirtschaftspolitik im Gegensatz zum bolschewistischen Weltanschauung.

„Revolutionäre Aufbauarbeit“
 Dazu stellen sich Brand und Tröten, die die Unzufriedenheit und ohne Rücksicht auf das Leben und Wohlstand durchzuführen werden. In Strafen, Zurechtfindungen und bewaffneten Kämpfen wird nach jeder ersten Verarbeit die bolschewistische Revolution weitergetragen.

„Religion eine Art geistiger Zölle“
 Seitdem betreibt der Bolschewismus eine intensive, in tausendfacher Weite ausgedehnte Propaganda gegen den Christentum und gegen die religiösen Auserwählten, die in Deutschland aus tiefsten Gewissensinstanzen heraus entstanden, aber niemals zu einer Vernunft der Religion sich führen, von herkömmlichen oder bescheidenen Kriterien in Betracht gezogen werden zum programmatischen Atheismus der bolschewistischen Internationale, so ist demgegenüber nur auf wenig Beispiele in Theorie und Praxis der Bolschewismus vermieden. Ein Programm der kommunistischen Internationale wird streng und frei erklärt, daß der Kampf gegen alle Arten von Religion hardnäckig und inflexibel geführt werden müsse. Denn laut in dieser Hinsicht wird die Religion in dem Namen des Volkes, als ein geistiger Zöllner, in allen Verhältnissen der Sowjetunion verboten: hat dessen wird letztendlich im marxistischen Atheismus verdrängt. Bis zum Jahre 1929 sind während der Sowjetberührung 31 Bischöfe, 1600 Geistliche und

7000 Mönche erachtet worden. In den Gewissensinstanzen schmachten — nach den letzten von Jahre 1930 flammenden Angaben — 45 Bischöfe, 3700 Geistliche und 8000 Mönche und Nonnen.
Und die Hintermänner dieser Weltvergiftung?
 Wo stehen nun die Hintermänner dieser Weltvergiftung? Wer hat all diesen Mord erlassen? Wer hat ihn in Rußland in die Wirklichkeit überführt und macht den Versuch, ihn in anderen Staaten zum Siege zu führen? An der Verantwortung dieser Tragödie liegt die eigentliche Geheimnis unter bewußt anti-jüdischen Stellung und unerschrockensten und kompromittiertesten Kampfes gegen das Judentum, denn die bolschewistische Internationale ist in Wirklichkeit eine jüdische Internationale.

Die Zensurstraße der Weltvergiftung
 Aber hinter der falschen Maske, die er sich nach Zeit und Gelegenheit verziehen vorhält, armt die Zensurstraße der Weltvergiftung. Nur wer ihr scheitern zu rückwärts drückt und sie nicht mehr scheitern zu rückwärts drückt, ist für gewöhnlich Einzelmord, Gekillmord und Massenmord sind die beim Bolschewismus mit Vertriebe angewandten Mittel, das Terrain von Widerständen gegen die Propaganda zu bündeln.

Bild des Opfermutes eines Volkes
 Auf dem Nürnberger Parteikonferenz hielten zuerst neben Dr. Goebbels noch Reichsorganisationsleiter Dr. Veit und der Hauptorganisator der NS-Volkswirtschaft, Hilgenfeldt, die Rede. Der über die Tätigkeit der nationalsozialistischen Volkswirtschaft und die Leistungen des Winterhilfswertes berichtete, führte dabei u. a. aus: Die NS-Volkswirtschaft ist aus dem Grundriss der nationalsozialistischen Weltanschauung, „Gemeinnut geht vor Eigennut“ geboren ist, umfasst heute 4728 809 Mitglieder in 841 Ämtern und 22 198 Ortsgruppen und Hilfsstellen mit 807 Hauptamtlichen und 520 284 ehrenamtlichen Kräften. Sie ist damit die größte Volkshilfsorganisation der Welt und Arbeit der NS-Volkswirtschaft ist die deutsche Aufgabe. Der ist das große Bild „Mutter und Kind“ mit allen Maßnahmen der häßlichen Weibensquadrate besetzt. Politischer, geistlicher, ärztlicher und erzieherischer Art. Heute sind 13 165 Militäreinheiten für „Mutter und Kind“ innerhalb Deutschlands errichtet, in denen 45 940 ehrenamtliche und gefühlte Helfende arbeiten. Im Rahmen der Erhaltungslinien dieses Hilfeswerkes wurden bis jetzt 78 539 Kinder mit 2 940 324 Erhaltungskosten versorgt. Von der wirtschaftlichen Hilfe wurden rund 628 000 Familien erfasst.

Rechenchaftsbericht der NSV / Hauptorganisator Hilgenfeldt vor dem Parteikonferenz
 Auf dem Nürnberger Parteikonferenz hielten zuerst neben Dr. Goebbels noch Reichsorganisationsleiter Dr. Veit und der Hauptorganisator der NS-Volkswirtschaft, Hilgenfeldt, die Rede. Der über die Tätigkeit der nationalsozialistischen Volkswirtschaft und die Leistungen des Winterhilfswertes berichtete, führte dabei u. a. aus: Die NS-Volkswirtschaft ist aus dem Grundriss der nationalsozialistischen Weltanschauung, „Gemeinnut geht vor Eigennut“ geboren ist, umfasst heute 4728 809 Mitglieder in 841 Ämtern und 22 198 Ortsgruppen und Hilfsstellen mit 807 Hauptamtlichen und 520 284 ehrenamtlichen Kräften. Sie ist damit die größte Volkshilfsorganisation der Welt und Arbeit der NS-Volkswirtschaft ist die deutsche Aufgabe. Der ist das große Bild „Mutter und Kind“ mit allen Maßnahmen der häßlichen Weibensquadrate besetzt. Politischer, geistlicher, ärztlicher und erzieherischer Art. Heute sind 13 165 Militäreinheiten für „Mutter und Kind“ innerhalb Deutschlands errichtet, in denen 45 940 ehrenamtliche und gefühlte Helfende arbeiten. Im Rahmen der Erhaltungslinien dieses Hilfeswerkes wurden bis jetzt 78 539 Kinder mit 2 940 324 Erhaltungskosten versorgt. Von der wirtschaftlichen Hilfe wurden rund 628 000 Familien erfasst.

Sie gibt es kein Battieren!
 Das ist der Kommunismus ohne Maske, eine Theorie, eine Praxis und seine Propaganda. Diese Theorie zur Vereinerlichung des Proletariats vom Joch des Kapitalismus“ ist der schärfste und brutalste Kapitalismus, den man sich vorstellen kann, erachtet, der Bolschewismus ist die Nation des mumifizierten und materialistischen Denkens, dem internationalen Judentum in allen Ländern der Erde. Das ist ihr soziales Experiment, das ist nichts anderes als der größte Versuch, die Welt zum Erprobung und Zerschlagung der irdischen Oberfläche in allen Nationen und ihren Erben durch die jüdische Unterwelt. Das hat nichts mehr mit Politik zu tun und darf deshalb auch nicht nach politischen Maßnahmen gemessen werden. Das ist Verbrechen unter politischer Maske. Das gehört nicht vor das Forum der Weltgeschichte, es geht die Staatsämter in allen Ländern an.

Massenmord in Sowjetrußland
 All diesen Millionen und armeneregernden Vorkriegs sind die Massenmord in Sowjetrußland selbst die Krone auf. Die Zahl der Hingerichteten muß auf Grund von Zensuren selbst und zuverlässigen Quellen in den ersten fünf Jahren der Sowjetberührung auf rund 1 900 000 Menschen geschätzt werden. Der Sowjetführer Stalin selbst gibt die Zahl der verhungerten Bauern in den Jahren 1921-22 selbst mit 52 Millionen Menschen an. Das ist die blutige Praxis eines kulturellen und völkischen Verfalls in jedem Lande und alle in denselben inhumansten Vorgängen überleben würde, sofern ihm die Möglichkeit dazu transmiss gegeben würde. Es wäre mehr als genügend, auf die Zivilisiertheit und grobstehtliche Wille zu verzichten, die der Nationalsozialismus bei der Verwirklichung seiner revolutionären Ziele hat abzuhalten lassen.

Die Tugend verbieten
 Die sozialistischen Verbände haben das für den kommenden Sonntag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Veit und des Reichsorganisationsleiters Dr. Veit und des Reichsorganisationsleiters Dr. Veit...

Das Hilfengebiet treffen der Substanzentzug
 Die sozialistischen Verbände haben das für den kommenden Sonntag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Veit und des Reichsorganisationsleiters Dr. Veit...

Das neue betrifft, so haben wir sie ganz und gar überwinden. Es ist vielleicht das größte Verbrechen, das der Führer sich über seine deutsche Mission hinaus an die ganze Menschheit erworben hat, daß er dem Weltvolke die Verantwortung für die Juden in Deutschland einen Damm einzugehen ließe, an dem sich die Massen dieser schändlichen jüdischen Schmutzluft abwaschen können.

Revolutionen sollen Welt, Propaganda-feldzüge in der ganzen Welt, müssen finanziert werden. Der Bolschewismus hat...

Die Vermögensgegenstände der Hilgenfeldt einschließlich des in Deutschland, folgendes Bild: 1338 385 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen betreiben die Hoffnungen an Vorgesetzten wurden 2 940 324 Erhaltungskosten und verteilten Sachpensen betrug 110 483 619,53 Mark. Der Anteil der Verwaltungskosten am Gesamtentgegenkommen des Winterhilfswertes beträgt rund 10% vom Gesamtwert. Die im ersten Halbjahr des Jahres 1935 an die Hilfsleistungen wurden 13 591 341 Reichsmark ausgezahlt. Der Reichsbahn beförderte Sachpensen im Gewicht von 59 025 966 Zentner. Hauptorganisator Hilgenfeldt wurde zum Reichsbahnminister ernannt, um die Sachpensen aus, daß und der nur zum Winterhilfswort 1935/36 bei jedem Volksgenossen wiederholen wird.

Die Ausführungen Dr. Veit auf dem Parteikonferenz veröffentlichten wir in unserem Teil „Arbeit und Wirklichkeit“.

Die Ausführungen Dr. Veit auf dem Parteikonferenz veröffentlichten wir in unserem Teil „Arbeit und Wirklichkeit“.

Polizeibeamter ausgezeichnet

Fünf Stunden im Segelflugzeug.
Der Polizeipräsident hat den Hauptwachmeister Schönbude vom Landposten Zemdorf der Wandeburger Schiffsportier zum seiner beachtenswerten sechstagelangen Zeilung begünstigt und ihm durch Ueberreichung einer fünfzehntägigen Segelflugzeugpatente mit dem Widnis des Führers ausgezeichnet. Wie gemeldet, war Schönbude in Saubau mit seinem Motorboot 5 Stunden und 12 Minuten in der Luft geblieben, obwohl er durch böigen Wind und dicke Wolkenschichten sowie durch ein aufsteigendes Gewitter gefährdet wurde. Er hat damit die erste von drei Bedingungen für den Erwerb des notwendigen Deutschen Segelflugzeugzeugnisses erfüllt.

Bisher 110 Ballonaufstiege

Aus der Arbeit des D.V. Bitterfeld
Die Bitterfelder Ortsgruppe des Deutschen Luftfahrtverbandes, die Traditionsgruppe des deutschen Ballonports, hat am Sonntag, dem 15. September, die Velting zur Weltfahrt um den Wanderpreis des D.V. für Ballonfahrt, 1906, in diesem Zusammenhang interessiert, daß sie unter ihrem Leiter Direktor Dr. Jäger eine außerordentlich glänzende Teilnahme genommen hat. Es haben innerhalb dieses Jahres bereits von Bitterfeld aus insgesamt 110 Ballonaufstiege stattgefunden.

Gefährliches Spiel mit Pfeil und Bogen

Einem Dreißigjährigen das Auge angeschossen.
In Niederrimmern spielte der achtjährige O. Fränker auf dem ersten Hof mit Pfeil und Bogen. Durch einen Unfall irrte der Pfeil ab und drang dem drei Jahre alten Sohn des im gleichen Hause wohnenden Bahnarbeiters Schelling in rechte Auge. Der Arzt vermochte das Auge nicht mehr zu retten. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Duenenberger gründete Zirkuskrone

Mit einer Keines Schicksale hing er an.
In Saengerhausen galtert demnach der Zirkus Krone. Der Leiter des Direktors Carl Krone stammt aus Duenenberg und ging in jungen Jahren auf Reisen, wobei er in Hamburg bei einem Schmiedler namens Krone seinen Beruf erlernte und gründete er einen eigenen Schmiedelei und baute dort Messen und Kirchenglocken. Der ganze Schicksal

war so primitiv, daß er nur aus einer Wurde und einer Scheibe bestand. Es wurde mit Bolzen geschlossen und die Scheibe hing man an irgendeinem Holzstapel auf. Manchmal arbeitete sich der alte Krone so weit vor, daß er sich eine kleine, aus eisernen Scheiben ausleihen konnte. Die Wintermonate verbrachte er in Duenenberg und fertigte Kleinstantenne und Schuhe an, womit

Böse Folgen einer kleinen Hänselei

Wer hat den Messerfisch im dunklen Hausflur geführt?

Der in der Nähe von Steudal auffällige Landwirt Konrad Klein hatte am 29. Januar zu seiner eigenen Hochzeit auch seinen Nachbarn Paul Krüger eingeladen. Bei einer im Verlauf der Feier veranstalteten Estornade wurde dem Krüger ein wenig zugesprochen, und bald kam es zu Meinungsverschiedenheiten. Der Streit artete in eine Schlägerei aus, als Krüger wegen eines falschen Schusses mit einem Hahn geschleitet wurde. Die Krüger traten daraufhin den Krüger aus dem Haus. Krüger wurde wieder ins Licht trat, bemerkte er am Morgen zwei Schmitzrunden, die er jedoch nicht weiter beachtete.

Die Verhaftung durch die Polizeikommission hatte die bedauerliche Folge, daß Krüger bald der Arm bis zum Ellenbogen abgenommen werden mußte. Vor dem Stendaler Landgericht legte Krüger hartnäckig, der traurige Mensch gewelen zu sein; er wolle nicht einmal ein Schmerzensgeld am Sozialamt nehmen. Mehrere Wochen befanden jedoch, daß sie gesehen hätten, wie Krüger im kritischen Augenblick etwa ein Pfund aus der Taube gezogen hätte. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß nur der Krüger die Hand der Krüger gewesen sein könnte. Er wurde am 6. Juli wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Krüger wandte sich gegen dieses Urteil beschwerdeführend an das Reichsgericht und der Reichsgericht hat den Krüger gebieten lassen. Er wurde am 6. Juli wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Verurteilung entspricht erwidert er sich als durchschauen, da er dieses Urteils als ungerecht empfand. Das Reichsgericht hob daher das angefochtene Urteil auf und ordnete neue Verhandlung und Entscheidung durch die Vorinstanz an.

Dem irdischen Richter entsagen.

Vier eintausend Taten waren in Bitterfeld die Brüder Stefan und Paul S. aus dem Bitterfeld, der Richter entsagen lassen und dem Amtsgerichtsgefängnis Bitter-

feld bauserten ging. Durch seinen Fleiß ging sein Vermögen in Erfüllung und Krone konnte sich eine kleine Menagerie aneignen, die noch ein nach und nach vergrößerte wurde, aber doch das Mittelstücken nicht überhörte. Diese Menagerie nun übernahm nach dem Tode des Vaters der Sohn Carl Krone, der jedig Direktor und alleinige Eigentümer des Zirkus Krone.

Eine Wildfau greift an

Der Gehirnzuführer muß Notwehr nehmen.

Ein nicht alltägliches Erlebnis hatte ein Gehirnzuführer, der in der Nähe einer Feldscheune bei Weibau in Erdenfeld beschäftigt war. In einer Arbeitspause bemerkte er einen Mann einen Körper, der ihm wie ein totes Wildschwein vorkam. Pflöglich kam aber Leben in den Kadaver, und der Mann wühlte schmerzhaft Notwehr. Nur mit äußerster Mühe und unter ausgiebiger Verwendung des Gehirnzuführers gelang es dem Gehirnzuführer, sich die Wildsau vom Leibe zu halten, die schließlich in einem Kartoffelfeld verschwand.

Tragödie eines 73jährigen

In der Nacht im Gefängnis erlöst.

Ein 73 Jahre alter Einwohner aus Zaesefingen, K. Höflich, war in Unterdrückung genommen worden, weil er sich fittliche Verletzungen hatte zuzuschreiben kommen lassen. Der Herr hat sich nun dem irdischen Richter entsagen, indem er sich nachts in der Gefängniszelle erhängte.

Zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Das Urteil für den Droschneider Eitelichkeit verurteilt.

Walter Blante aus Drosdorf, 25 Jahre alt, hatte sich in Drosdorf einen verurteilt Notzucht und Raubes zu verurteilen. Im Juli machte er, wie wir berichteten, einen Ausflug mit dem Fuhrwerke. Auf dem Felwege von Großfischert nach Wehringen begegnete ihm gegen 15 Uhr eine 34 Jahre alte Frau. Der Angeklagte fuhr an ihr vorbei, drehte nach kurzer Zeit um, ließ ein weibliches Kind zurück und wurde handgreiflich, doch setzte sich die Frau zur Wehr und verabschiedete dem Unhold einen Konflikt. Darauf entlich er der Frau die Handtasche und fuhr davon. Aus der Handtasche, die später in der Nähe gefunden wurde, fehlten etwa 10 Mark. Da sich die Frau das Aussehen des Unholdes einprägte hatte, gelang es bald, ihn festzunehmen. In der Verhandlung gab er zu, unzufällige Anläufe gefällig zu haben, die weitergehenden Beschuldigungen leugnete er. Er wurde wegen verurteilter Notzucht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anflage des Raubes wurde er, weil dieser Punkt nicht geklärt erschien, freigesprochen.

Letztensmedaille am Bande verloren.

Am Verlauf des Festaktes bei der Bundesfeier des Staatlichen Nealgangniums in Nordhausen überreichte Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Weiker dem hiesigen hiesigen Zofen aus Nordhausen, Kurtzungen des Nealgangniums, die Letztensmedaille am Bande, die ihm der Führer verliehen hat, weil er zwei Menschen vom Tode des Gifttrunks unter eigener Lebensgefahr gerettet hatte.

Hermann Öhring übernimmt Patenschaft

Mittlerweile übernimmt Hermann Öhring, 3. Bürgermeister des Herrn Bruno Schöder in Bitterfeld die Patenschaft übernehmen. Durch Landrat Dr. Niedner wurde dem Öhring ein Glückwunschkreis und ein Patenschaftsübermittel. Bereits beim 7. und 8. Kunde hatte der Reichspräsident von Hindenburg und beim 9. der Führer Adolf Hitler die Patenschaft übernommen. Es sind dies für Bitterfeld die ersten Fälle, doch Führer des Volks Patenschaftsübermitteln haben.

Mit dem Auto tödlich verunglückt

Lutz Größel, 41 auf der Straße Centius-Berlin.
Vor einem Gutshaus in der Nähe von Centius auf der Chaussee Centius-Berlin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein aus Richtung Berlin kommender Automobilist Lutz Größel, 41, erlitt einen tödlichen Unfall. Ein Unfall wurde getötet, während der Fahrer und ein weiterer Mitfahrer leichte Verletzungen erlitten. Die Leiche des Vermissten wurde am Ort der Katastrophe unter der Vernehmung des verurteilten Wagen wurden nach Berlin abtransportiert.

Waisen rüftet zur 1000-Jahr-Feier

Ein Ausblick wurde ins Leben gerufen.
Die Vorbereitungsarbeiten für die im nächsten Monat stattfindende Jubiläumfeier nehmen ihren Fortgang. Der Bürgermeister gründete dieser Tage einen engeren, Ausblick zur Vorbereitung der Jubiläumfeier, dessen Vorsitz er selbst übernahm. Zum Mitgliedern ernannte er den Gemeindevorstand Max Beyer und zu weiteren Mitgliedern Mitglieder des Schönbühnen und Verwaltungsausschusses. Den Ausblickmitgliedern werden größere Gedichte jeweils zur Bearbeitung zugewiesen.

Altmarktliches Zucht'eh wird verweigert

Die Kaufkraft war sehr gering.

Unter harter Beteiligung aus allen Kreisen der Provinz Sachsen, aus Anhalt und den angrenzenden Gegenden, fand in der Altmarktlichen Zuchtversteigerung in Stendal die 33. Zuchtversteigerung des Altmarktlichen Zuchtverbandes (Abteilung I), Schwarzbundes Zuchtverband statt. Zur Versteigerung gelangten 84 Bullen und 143 weibliche Tiere. Ein derartig harter Auftrieb ist seit langem nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Zahlreiche Ankäufe wurden zu 40 Mark, 30 Mark, 25 Mark und 20 Mark waren neben mehreren Inverteilungen ausgeben worden. Schon in der ersten Stunde der Versteigerung wurden Preise bis zu über 1000 Mark erzielt. So gaben Bitterputz Badingen für Katalognummer 6: 1020 M., Johanneseck Scharbeck, Bismarck, für Nummer 20: 1500 Mark und für Nummer 21: 1040 M. Die Kaufkraft war im allgemeinen sehr gering; die erzielten Preise sind als zu bezeichnen. Die nächste Versteigerung findet am 19. September in Falkenberg statt.

Zum zweitenmal verunglückt

Landwirt stürzte auf die Tenne.

Zum zweitenmal in diesem Jahr ist der Landwirt Karl Wertung in Nöttersdorf von einem Unfall betroffen worden. Er war damit beschäftigt, Futter vom Mistboden der Scheune in einem Tragetof heranzubringen, als die Leiter plötzlich zur Seite rutschte und er auf die Tenne hinabstürzte. Der Verunglückte blieb zwischen Balken und einer Waage betrunken liegen. Vier Stunden lang nach vergeblichem Aufen seine Angehörigen.

Gemeiner Diebstahl auf dem Jahrmarkt

Auf dem Jahrmarkt in Güten wurde ein gemeiner Diebstahl ausgeführt. Einer Handwerker, die mit dem Aufrichten ihres Standes beschäftigt war und sich einen Augenblick von seinem Stand entfernt hatte, wurde in der Abenddämmerung die Handtasche mit 150 Mark Bargeld gestohlen. Die Frau war untröstlich über den sie hart treffenden Verlust. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

Glücklich in China gelandet.

Das am 8. September von Berlin über den Balkan und Indien mit fünf Mann Besatzung nach China abgehende, für die Deutsch-Chinesische Luftverkehrs-Gesellschaft Kuria bestimmte dreimotorige Junkers Ju-52 Flugzeug erreichte nach einer achtstündigen Reise am Sonntag, den 10. September, im Hafen von Kanton landete woüberhalb nach Kurudschuan von 13.800 Kilometern.

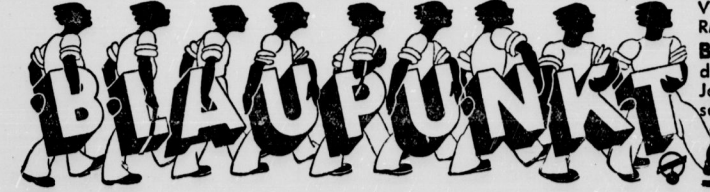
Die verschiedenen Verhältnisse kosteten zuviel

Strecker Stadtoberinspektor wegen 14 Betrugsfällen auf der Anklagebank

Vor der Großen Strafkammer in Nordhausen hat sich der frühere Stadtoberinspektor Ernst Schellhous wegen seiner Amtsuntersuchung, Urkundenfälschung, Untreue und Betruges zu verantworten. Als zum Ende Februar d. J. entdachte, daß sich Schellhous Verrechnungen schuldig gemacht habe, wurde Schellhous zunächst festgenommen und in die Haft gebracht. Er wurde jedoch nach drei Tagen wieder freigelassen und nach sechs Wochen, wobei keine Bemittelung 700 Mark betragen. Er lebte jedoch nach einigen Tagen nach Nordhausen zurück, angeblich weil er beweisen wollte, daß auch gewisse andere Leute etwas auf dem Verdacht stünden. Die Untersuchung gegen Schellhous übertraf die ersten Vermutungen noch weit. Die Anklage umfaßte in ihrem ersten Teil die Unterschlagungen, die Sch. in seiner Eigenschaft als Amtsvorwanter und Leiter der nördlichen Wohnkolonien bezogen hat. Es handelt sich dabei um vierzehn Fälle und insgesamt um etwa 10.000 Mark. Die Sch. an sich gebracht hat. Die meisten Fälle sind gleichgültig; Schellhous ließ die Gelder, die von dem unterhaltspflichtigen Erzeuger an ihn als Amtsvorwanter geschickt wurden, in die eigene Tasche. Mehrfach veranlaßte er den Unterhaltspflichtigen zur Zahlung einer Abfindung und kam so in den Besitz von größeren Beträgen. In anderen Fällen befiel er das Geld ihm, das von aften Leuten, die in ein Altersheim aufgenommen wurden, geschickt wurde. Um seine Verfechtungen hin und wieder zu vermeiden, brachte Sch. bei Bekann-

ten usw. nach und nach 7000 Mark. Die Darlehensverträge belaufen sich auf Summen zwischen 250 und 3250 Mark. Da Sch. von vornherein wissen mußte, daß er diese Gelder nicht zurückzahlen konnte, sah die Anklage kein Borgen als fortgesetzten Betrug an. Die Vernehmung des Angeklagten ergab, daß der jetzt 54jährige seit Kriegsende mit verschiedenen Frauen Verhältnisse hatte, die ihn viel Geld kosteten. Auch seine eigene Frau, die ihn folgte, sowie die Ähren, die Sch. nach einem Krenzwandembruch benötigte, verurteilten beträchtliche Geldausgaben. Schließlich war Sch. einem Bekannten gegenüber, dem er sich verpflichtet fühlte, sehr freigebig. Die breite Verantwortlichkeit mußte vor dem Doppeldecker des Schellhous, der in keinem Amt frei rührig war, nichts. Nur so konnte er über ein Jahreslohn seine bedeutende Vertrauensstellung mithandeln. Die Verhandlung sollte sich ziemlich schnell ab, da Sch. in den meisten Fällen geschuldig war. Auf Kosten wurden vernommen, von denen einer unvereidlich blieb, da er in einigen kleinen Fällen im Verdacht der Mittäterschaft steht. Der Vertreter der Anklagebehörde, Anwalt Meiner, gestellte das gewissenhafte Handeln des Sch. klar und beantragte eine Gefängnisstrafe von sieben Jahren bis zu fünf Jahren, 1000 Mark Geldstrafe und zehn Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Urteil ist heute mittag zu erwarten.

WIR BRINGEN DIE NEUEN GERÄTE



Vier ganz neue Geräte von RM 184.- bis RM 380.- bringt **BLAUPUNKT-RADIO** dem fortschrittlichen Hörer. Jedes für sich das auserwählte seiner Klasse! - Verlangen Sie die neue bunte Preisliste!



IDEAL WERKE A. G.
BLN.-HOHENSCHÖNHAUSEN SUPER
Nr. 4 W 65 RM 332.-

Jahrgenken am Sonntag
Die Feste in der Jahreshälfte

Wichtigste des Gesamtjahresrückblicks der Feste am Sonntag in der „Saale-Zeitung“ werden die Teilnehmer nach der Mittagspause an der Jahreshälfte zu einer kurzen Jahreshälfte zusammenfassen; der Redaktionsrat wird hier in einigen Wochen über Jahreshälfte und Jahreshälfte über seinen Aufsicht in Halle sprechen.

Wie wir weiter erfahren, hat sich in der Jahreshälfte der Jahreshälfte nicht geändert. Der Jahreshälfte und Jahreshälfte genannten Jahreshälfte an Jahreshälfte in den Jahreshälfte.

250 Räder rollen . . .

Ein Vollkommenheit winkt als Zahn!
Auch die Vollkommenheit winkt als Zahn!
Auch die Vollkommenheit winkt als Zahn!

7. Jahreshälfte werden mit mehr oder weniger großen Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Wie dem Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Nicht mehr: Mannschaft der Namenlosen

Dor dem Spiel Gau Mitte gegen Südwest in Gera / Ereignisreicher Fußball-Sonntag

Heute der Fußball-Veranstaltungen im Gau Mitte stehen in erster Linie die beiden Jahreshälfte gegen Südwest in Gera und in Gera in der Jahreshälfte.

In der Jahreshälfte und Jahreshälfte der Jahreshälfte und Jahreshälfte der Jahreshälfte.

Auf den Fußballfeldern des Saalkreises

2 Punktspiele der 1. Kreisliga in Halle / Reiches Punktprogramm der 2. Kreisliga

Die Fußballspiele um die Meisterschaften in der Kreisliga gehen morgen in den Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Am Sonntag steht im Vordergrund das Treffen Südwest gegen Gera, für die Jahreshälfte ein entscheidender Wendepunkt in der Jahreshälfte.

Boxkämpfe in Landsberg

Boxkämpfe gegen Gera, Gera gegen Gera

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Spiele der 2. Kreisliga

Morgen startet die 2. Kreisliga mit ihren Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Reichsbund für Leibesübungen

Reichsbund für Leibesübungen - Reichsbund für Leibesübungen

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Reichsbund für Leibesübungen

Reichsbund für Leibesübungen - Reichsbund für Leibesübungen

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Reichsbund für Leibesübungen

Reichsbund für Leibesübungen - Reichsbund für Leibesübungen

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Reichsbund für Leibesübungen

Reichsbund für Leibesübungen - Reichsbund für Leibesübungen

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Reichsbund für Leibesübungen

Reichsbund für Leibesübungen - Reichsbund für Leibesübungen

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Olympia-Atlantik-Wettfahrt

Ein Workshop des Reichspostverkehrs

Bei einem Empfang des Führers des Reichspostverkehrs in Halle, Halle am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte. Die Jahreshälfte am Sonntag in der Jahreshälfte.

Aufzug an alle Betriebsführer

Der Gewerkschafts-Stammrat des Theaters. Das Stadtheater Halle wird in diesen Tagen für die neue Spielzeit...

Aber deutsche Volksgenossen muß an dem Aufbruch der Nation teilhaben können. Das Stadtheater Halle bietet in der neuen Spielzeit jedem etwas...

Der Stillehänger der Betriebsführer Halle und Umgebung. In den nächsten Tagen werden führende Männer des Kulturlebens...

Gez. Lindenberger. Leiter der Wandtheater Halle-Merseburg des Reichsinstituts für Volkserziehung und Propaganda.

Gez. Dietrich. Kreisleiter der Deutschen Arbeitsfront, Halle-Stadt.

An alle Thingpieler!

Montagsabend erste Probe zum neuen Spiel. Die Mitteldeutsche Spielgemeinschaft bietet uns, sämtliche Darsteller, Chöre und Mitwirkenden...

Der Arbeitsmarkt um Halle

Das Arbeitsamt Halle säßte in seinem Besirz einschließlich der Nebenämter Merseburg, Querfurt, Ammendorf, Günner, Mücheln und Teichenthal am 31. August...

Ein Haus 4200 Jahre alt

Erfolgreiche Ausgrabung der Landesanstalt. Die Landesanstalt für Volksheilkunde in Halle liess in der Endgrube des Bauern...

Der Polizeibericht meldet:

Zwei Autos hatten zusammen. Gestern gegen 9.40 Uhr hielten im Wolf-Pitterweg zwei Autos zusammen. Deren Fahrer verlor die Kontrolle über das Fahrzeug...

Zum letzten Mal: Das Ganze halt!

Der Kommandierende General von Willeben hielt die Schlußtritt. Von unserem zum Manöver entsandten W. G. Mitarbeiter.

„Das Ganze halt!“ — Zum letzten Mal in diesem Herbstmanöver hat der Stabstrometer am Freitagvormittag dieses Jahres alle Soldaten bekannte Signal gegeben...

Genau dasselbe Bild wie auf dem Land herrschte auch in dem Städtchen Priwall, das eine Wöde lang der Zug des „Großen Generals“ dieses Manövers...

Der Newarwagen der Garnison

An der neuen halleschen Garnison bildet seit dem Beginn der Truppen ein Gegenstand den Mittelpunkt des Interesses. Der ansonsten den Soldaten nicht gerade einleuchtend...

NSD-Ortsgruppe Glaucha

Die Arbeit der Ortsgruppe hat während der Sommermonate nicht gerast. In dem von den Ortsgruppenleiter präparierten unter dem Vorsitz des Ortsgruppenleiters...

tausend Zuschauer ausgehoben und selbst in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag blieben viele an der Seite der Soldaten...

Es wurde beinahe ernst

Bei den Soldaten herrschte bis zur letzten Minute eine vorzügliche Stimmung und obwohl manche von ihnen bereits seit Wochen unterwegs waren...

Ein Zug für die tapfere Truppe

Auf der Minnas Höhe östlich von Belkau, unweit der Kreisstadt Arzsch, fand dann die Schlußbesprechung statt. Generalmajor Otto...

Damit fanden die Herbstmanöver in der Garnison, die am 1. September im Zusammenhang mit dem Eis-Havel-Übertragung...

Missionsfest in Dölan

Morgen nachmittag feiert der Kirchenkreis Halle-Vand ein diesjähriger Missionsfest. Der Festgottesdienst in der Dölauer Kirche beginnt 15 Uhr...

An alle Baunnehmer!

Die Landesstelle Halle-Merseburg des Reichsinstituts für Volkserziehung und Propaganda teilt mit: „Am 1. September ist es wiederholt vorgekommen, daß bei Bauarbeiten...

Von den Hausmannsfirmen wird geblasen:

Wir und der Evangelisch-Soziale Freundesbund mitteln, werden in der Woche vom 15. bis 21. September 1935 folgende Choräle...

Geschichte einer Eheleitung

Er trug seinen Kummer mit Gelassenheit, obwohl die Geschichte mit ihm an sich nicht hatte etwas, als seine Frau ihn eines Tages mit nichts drüßlich verließ...

Rostige Bestecke

Trag, wenn man die Wahrheit nicht verweigern will, alles was man ihm vorsetzt. Diebstahl brachte nun einige verurteilten Männer, denen ein hohes Strafmaß erwies...

Spezialstuden am Wochenmarkt

Der Hallische Wochenmarkt ist in seiner Zeit des Jahres zu beobachten. In der Woche am Sonntag und Montag...

Spende Anerkennung für einen Schüler.

Der Rektor des Gymnasiums in Merseburg hat dem Regierungsamtsleiter des Schiller Gymnasiums in Halle, Großes Gelehrten S. für die von ihm am 25. Juni dieses Jahres angelegte Stiftung...

Die Mitteldeutsche bringt reuete:

- Motiv aus der Heide bei Halle -- Die Obeliskenstein-Brücke -- Unserer Kriegsmarine geweiht -- Der Schöne Pless -- Die Schiffe kaulen ein -- Unbekanntes schönes Halle -- Menscheng und drum herum -- Schönheit bei der Arbeit -- Bilder vom Tage

Einzelverkauf in unseren Geschäften sind allen Hochran

Geologenhämmer und Hundepfote

Von Peter De m.

Die Geschichte der Philosophie zeigt, daß die Philosophen sich die meiste Zeit damit beschäftigt haben, Antworten zu finden auf Fragen, die sich selbst stellen. Zufällig, es kommt nicht auf die Antworten an, auf die Fragen kommt es an. Das ist der richtige Fragestellung vorzuziehen, das ist das Problem aller Nachdenkens. Antworten sind nie da. Ihre Fragen sind dumm.

Der Chronist schaut sich anständig, unter der ihm betretenen Schär der geleiteten Vater einen wahrhaften Philosophen angehöret zu haben. Niemand nimmt es wunder, daß dieser Mann in der Vindenburg Heide umhergeht. Doch ist er nicht etwa ein Schächer. Wenn man ein ganzes Leben lang von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang zwischen den Schönheiten der Schöpfung einherleitet, dann stellt man überhaupt keine Fragen mehr. Aber der geleitete Philosoph hat inmerhin drei Jahre zwischen Radobersbüscheln, Kiefern und Heidekraut verbracht.

Umständlich attackierte er dieses friedliche Gebiet mit geologischen Fragestellungen. Es genierte ihm nicht, daß die Erde sich in ihrer schönsten Pracht zeigte. Er wollte wissen, was darunter heide. Nun, Siebhaber sind Käuze, wie man antreuebend wäre, wenn dieser ganze Mantel der Braut über ein Delfido gedeckt wäre.

Bei seinen Forschungen begegnete er des älteren Dandritschers, deren Fragestellungen ihm gegenüber unproblematisch einfach, nämlich ökonomisch waren. Nicht immer war es leicht, die Beileiter davon abzuhalten, sich in Räuber zu verwandeln. Und einmal sah er sich genötigt, mit dem geologischen Hammer gegen einen Knäuel vorzugehen.

Die Sache ging gut aus. Aber sie hätte natürlich auch leicht ausgehen können. Unser Vater nimmt diesen Fall vor und fragt nunmehr: Wenn die beiden einander in dieser Andromache blaus und framum gelassen hätten, welcher von ihnen wäre dann das Opfer der Wissenschaft?

Dies ist ein Mutterbeispiel einer philosophischen Fragestellung, und man kann sich darüber solange streiten wie über die Paradoxien des Zenon oder über die Antinomien der Vernunft. Natürlich wäre es noch Erosionen, nach seinen Ausführungen oben, unbeschreiben, eine Antwort zu geben. Aber vielleicht findet sich ein Jurist, der sie mit Paradoxien und mit Urteilen des Rechtsgerichts demaintet, der Sache annimmt.

Der Kampf gegen den Earm hat einen neuen und erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, und zwar auf dem Gebiete der Beschaffung des kleinen Earms.

Die Värmforschung unterscheidet sich sehr genau den großen und den kleinen Earm. Das, was uns verrückt macht, ist im afge-

maischen nicht der große Earm, sondern die unerträgliche Gummierung kleiner Earme.

Das Mutterbeispiel gekauften kleinen Earms ist der Vertehrärm. Und Sie, lieber Leser, sind daran nicht etwa unbeteiligt. Schon wenn Sie auf der Straße laut laufen, sind sie mitbeteiligt.

Der große Earm dagegen hat etwas Erhabenes, das Gemäßt Erhabenes. Das Brummen einer Schiffssirene, der Donner, ein Kanonenhoh, ein dreimotoriges Junkersflugzeug, der hellste Earm wollen wir nicht mitleiden. Aber das Knirschen der Bremsen, das Gurren lächerlicher kleiner Automotile, das Gurren von Rädern, das Schlagen der Türen, das ist's, was wir nicht vertragen können.

Die Värmforschung in ihrem Kampf gegen den kleinen Earm darf dabei nichts als zu gering erachten, als daß sie es nicht bekämpfen müßte. Und man soll einen Erfolg nicht deshalb belächeln, weil er klein ist. Selbst die größte Schlacht hängt damit an, daß ein Soldat als erster seine Flinte abfeueret. So ist es denn gelungen, die Hundepfoten unvorbar zu machen.

Die Hunde haben andere Erden als wir. Man kann wohl sagen, dem Himmel sei Dank. Denn wenn unereiner so gut horeen könnte wie der Dackel, der unterm Kanapee liegt, man würde es auf dieser Welt nicht auszuhalten können. Aber die Hunde hören nicht nur feiner. Sie hören nicht nur leisere Geräusche, als wir sie hören können. Auch die

Tonfälle, auf der sie hören, ist ärlicher als die unsere. Es gibt Tonhöfungen, die oberhalb unserer Örgänge liegen, von den Quaren aber noch als Töne vernommen werden.

Auf diesem Prinzip beruht die Konstruktion der neuen Hundepfote. Wenn man hindurchläßt, so hört der Hund es pfeifen. Wir aber hören nichts.

Das natürlich ist eine geradezu wunderbare Sache und ein genialer Einfall der Technik. Ich habe mir sofort zu einer Hundepfote angeschafft. Wenn ich während bin, vollführe ich darauf einen Heidenlärm, den niemand hören kann, nicht einmal ich selber. Scherliche Pfeife erlösen in der Hundemelt, während die Menschenwelt den tiefsten Frieden atmet.

Die alte Hundepfote machte einen solchen Krach, daß ich ihre Wirkung schon aus vier Dackelbüscheln ermittelte worden bin. Die neue Hundepfote ärgert meinen Hund nicht mehr, wohl aber meinen Dackel. Denn tatsächlich, wenn ich ihn beobachte, während ich schweigend pfeife, er verhält sich gegenüber der neuen Pfeife gerade so, wie gegenüber der alten. Er blinzelt, wedelt mit dem Schwanz und kommt nicht. Das Experiment spricht für sich.

Um uns sind viele Welten, Schwellen und Schwelven, von denen wir bislang keine Ahnung hatten. Wenn die Hunde nach dem Mond anreisen, vielleicht ist es nur die Antwort auf einen hülsen Silberkorn, den der Mond ihnen aus Guntheit in ihrer Einsamkeit vorwirft.

Zum Theaterbeginn

Theater-Restaurant u. Erfrischungs-Büfets, Thalia - Theater
 Inh: Hermann Lutemann / Fernruf 294 03
 Vor und nach den Vorstellungen sowie während der Pausen
prelserie Speisen u. Getränke
 Gepflegte Biere: Freytag, Grenzauil, Schühly's - Soroll- und Milgen - Schokolade als Originalpräsent
Ballettsche Verkehrskolleg aller Künstler des Stadttheaters



Wir rüsten uns zum Theaterbesuch
 Kleine Plauderei über das Thema: Was werde ich anziehen?

Nach dem Theater besuchen Sie
Café Bauer
 Zwei Kapellen
 Roter Salon: TANZ
 I. Etage: Billardsäle,
 Gesellschaftszimmer

Füchse Capes Mäntel Jacken
CARL JACOB GR. ULRICHSTR. 56

Draußen in Witterfeld sind die letzten Klänge der Vorkonzerte verklungen — noch überzieht Regen hin, und im Stadttheater hebt sich zum ersten Male der Vorhang zur Winterpremiere.

Da gilt es denn auch, die ewig neue Frage zu beantworten: Was ziehe ich diesmal an? Die Frage ist einfacher zu beantworten als sie: Wir haben unsere Wechtheit wiedererzungen, also tragen wir mit Stolz die Uniform der Wechtheit, soweit wir sie besitzen. Die Uniformen der Parteigliederungen haben schon in den letzten Jahren das Bild in den Wandelgängen des Theaters mitbestimmt, auch sie werden wieder zur festlichen Stimmung des Hauses passen.

Und die anderen, die weder das eine noch das andere tragen? Sollen sie in ihrem Stufenanzug kommen oder sich schwarz kleiden? Sicherlich sollen sie davon überzeugt sein, daß das Theater ein heiliger Ort ist. Die Pflichten der Kunst besitzt eine freudig feierliche Atmosphäre, der man auch in seinem Kleidertrage nachgeben soll. Wir schmiden ja auch unseren Arbeitsplatz in der Fabrik und im Büro. Wieviel mehr sollen wir auf Schminke eingehen, wenn wir gemeinsam in gesteigertem Lebensgefühl uns an ein Werk der Kunst oder der Dichtung hingeben! Niemand an der Kunst des Theaters ist die Arbeit, die Technik, die Proben, das Lernen ganz gewiß. Aber der schöpferische Akt des Sich-Verwandels, den der Schauspieler Abend für Abend zu gestalten hat, das ist ein geheimnisvoller Vorgang aus dem Bezirk der unmeßbaren Kunst, die aus dem Zuschauer verpflichtet.

Darum soll der Theaterbesucher sich auch in seinem Kleider bei seinem kleinen Alltag lösen. Er soll sich festlich anziehen, um mit dieser äußeren Handhabung leichter über sich selbst hinauszuwachen zu können, sich erheben zu lassen durch die Kunst der Musik oder des dramatischen Wortes. Er soll keinen Smoking, er soll den kleinen Abendanzug oder zum wenigsten seinen dunklen Anzug mit dem weißen Hemd anziehen, um allein durch diese Werke seine Hochachtung vor der ernster Arbeit des Schauspielers und des

Nach dem Theater nach
SPONNER
 HALE a. S. Große Ulrichstraße 64

Für die Dame für den Herrn den eleganten Schuh für alle Gelegenheiten.
Delphi - Schuh G. m. b. H. Leipziger Str. 93

Musikers — deren Dirigent ja auch allabendlich im Prolog vor das Publikum tritt — bezeugen.

Und die Frauen? Hier haben wir es schon schwieriger. Denn sie haben seit jeder die kleinen Sorgen des „womit sollen wir uns kleiden?“ gefasst. Aber auch hier gibt es Abhilfe. Ein guter Ratgeber ist die Modenzeitung, ist die Schneiderin, ist das Konfektionsgeschäft. Ein Blick in den Spiegel zeigt Ihnen, was etwas noch fehlt oder ein Weniges zuviel ist.

Zum Kleid gehört der richtige Strumpf, zum Strumpf der Schuh, und zum Schuh der Handschuh. Das sind die Grundregeln der Kunst des Sich-Anziehens. Sie spielen sich zu variieren, ist die Meisterkunst auf diesem Gebiete. Auch die Frage des richtigen Parfüms darf nicht unbeachtet gelassen werden. Wir sind ja heute über die Klappen hinaus, die noch vor zwei Jahren bei der Frage auftauchten, ob die Frau sich zu festlichen Gelegenheiten schminken darf. Natürlich darf sie sich so schminken, wie sie kann; die Grenzen sind immer durch den guten Geschmack gezogen, und je unauffälliger eine Frau schon ist, um so angenehmer wirkt sie auf ihre Umgebung.

Das kleine Zubehör darf nicht unbeachtet gelassen werden. Für schwache Augen das Opernglas, Gewählter Schmuck, ein Kapittel für sich. Gerade in Halle besitzen wir die Pflanz- und Pflegeschätze neuer Geschmackskultur auf diesem Gebiete.

Und nach der Vorstellung — nun, da ist die Auswahl groß und sicherlich größer als die Möglichkeiten, überall auf einmal hinzunehmen. Das fängt im Theater-Café an und hört auf in den entferntesten Teilen der Stadt. Aber der Theaterbesucher weiß, daß ein Gepräch über das Erlebnis der Bühne bei einer Tasse Kaffee oder einer guten Blaise Wein den Eindruck oft noch fruchtbarer vertieft.

Überdient man alle diese Vorbereitungen und Möglichkeiten eines Theaterbesuchs — man wünscht sich den Abend der Premiere und die Eröffnungsveranstaltung viel schneller heran als es möglich ist. Ach, wäre es doch erst so weit!

Theaterfreunde sehn bis zum Schluß ein jedes Stück mit mehr Genuß, wenn sie, was Spiel und Spieler brachten, mit Flemmings Opernglas betrachten.
 Brüderstraße 16

Nach dem Theater zum
Coburger Hofbräu
 Kaulenberg 1

Nach dem Theater
Treffpunkt
 in der am nächsten gelegenen Gaststätte des
Hotel Stadt Hamburg

Künstlerspenden jeder Art Blumenhaus Paul Richter
 Leipziger Str. 55 (am Riebeckplatz)

E. Stock Musikalienhandlung Große Steinstraße Nr. 15 Operntexte — Klavierauszüge

Das gute Theaterglas von **Brillen-Schaefer** Große Steinstraße 29 a

Konditorei und Café HOPFGARTEN
 Domnische Straße (am Waldhaus)
 Vornehmes Familien-Café
 Vorzügl. Torten u. Gebäcke

Pelzmoden Mayer's Herrenhüte
Fred Karsch Große Steinstraße 9

Das gute Theaterglas von **Brillen-Schaefer** Große Steinstraße 29 a

Cäte Augat
 Phys. Institut für neuzeitl. wissenschaftl. Schönheitspflege
 Besichtigung aller Schönheitsfehler. Dauerhafte Beseitigung von Leberflecken, Sommerproben, Nasenröte, Pickel, Mitesser, lästigen Haaren, Gesichtsrund und Augenlidern, Doppelhäuten, unschöner Nasenform, Behandlung von Haarausfall sowie Frost an Händen und Füßen
 Probebehandlung — KM
 Halle, Marktstr. 27, Altes Rathausplatz, Tel. 251 63, Sprachs. P/1-10 Uhr
 Leipzig, Gottschewitzstr. 7, Fernr. 1927 Praxis seit 30 Jahren.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit dem Diplomanwalt Dr. Werner Schnock geben wir bekannt

O. Bennemann
u. Frau Magd. Bloyg

15. September 1935

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Bennemann gebe ich hiermit bekannt

Dr. Werner Schnock

Kaufmannshaus
Hindenburg-Str. 57

Bruchleiden
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** D. R. P. 542187 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkeln, trotzdem unbedingte Zuverlässigkeit. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder).
am Montag, 16. September, 9-11 Uhr,
am Dienstag, 17. September, 9-11 Uhr,
Halle/S., Hotel Weikung, am Bahnhof.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterhochen (Württemberg)

Ringe
für Verlobung
1935 Gold 3/4, 3/8, Gold
2/3, 1/2, 1/4, Weißgold
Billig Breite
Große Auswahl
Schindler
Kl. Ulrichstr. 35

Brachen Sie Geld?
Ich kaufe
Gold, Silber, Platin
von Goldschmiedeleuten
Alfred Koch, Juwelier
Kl. Ulrichstr. 18 a.

Wo? Schirm
reparieren? Bei
Franz Rickelt
Schirm-Fabrik
Kiesschneiden 6
Eink. Gr. Steinstraße

Handwerksarbeiten
Fenster, Schiebefenster
wie verfertigt, Zubehöre
zur Anfertigung, Beschaffenheit
arbeiten.
Walter Böttner
Klostermeyer
Salte, Tel. 18, 33
Staf. 29011

Ein-zahlungen
gerabmte Wilber,
Rundblätter,
Brotkrumen, etc.
Parfumerie,
K. Reiter Werkf.
Cent. 1855,
Barfüßlerstraße 8
Staf. 29149

Bernickeln
mit feinst. Metall-
veredlungen
„Niel-Sterke“
Salle a. S.
nur ff. Stahlbau-
straße 11.

Zufußkisten
Seitenerfindung
familärer Koffer-
möbel, Tapeten
etc.
K. Reiter
Varnhagenstr. 8,
Subisialstraße 7.

Auto-Endklinger
Dand. u. End-
verarbeiten
Verfertigung,
etc. des besten
Galle, Mansfeld
Straße 48,
Staf. 29297.

**Strumpfwerk-
Lohwerk!**
Gr. 40-46 von
1.50 bis 3.00 an
Zubehörswaren
„Aufbew.“
Ritterstraße 12a.

**Schreibmal-
Reparaturen**
Wahlfahrt,
Einkaufstraße 10,
Staf. 25102.
**Keine Original-
zeugnisse!**
Iohnern den Ver-
werbungen fest
nur
Wohlfürten
beifügen. Für die
Wiederherstellung
von Original-
zeugnissen können
mit feiner Gebilde
übernehmen.
„Saale-Zeitung“

Lux-Umzugszeit.

Gardinen
Teppiche
Möbelstoffe
Läuferstoffe
Daunendecken
Steppdecken
Divandeen
Tischdecken

Reiche Auswahl, gute Qualitäten, billige Preise

MARTICK
Einrichtungshaus

Halle / Am Alten Markt

Anbringen von Gardinen durch eigene Dekorateure / Aendern und Modernisieren von Polstermöbeln und Dekorationen bei mäßiger Berechnung / Vorschläge unverbindlich und kostenlos

46. - **Kfm. zahlen Sie monatlich**
als Tilgung etc. - nicht höher - einschließlich
alles Nebenkosten, Liegt ein neuzeitlich ein-
gerichtetes Eigenheim mit 5 Zimmern, Küche,
Bad und Zubehör, zum Erlangungswert von
10 000 RM. Schreiben Sie noch heute an!

Eigenheimschau
Bauwirtschaft A.-G. + Bremen

Trommsdorffstraße 27 Erfurt Trommsdorffstraße 27
Sie erhalten kostenlos und unverbindlich Beratung.

Ferienglück!
Erholung beim Baden

Spenden für die
Kinderlandverschickung
des Hilfswerks
„Mutter und Kind“

Bestellchein

Senden Sie mir die „Mitteldeutschland/Saale-Zeitung“ in der letzten Woche
d. M. kostenfrei. Ab 1. nächsten Monats
d. B. bestelle ich sie zum monatlichen
Bezugspreis von 1,85 Reichsmark
und 25 Reichspfennig Trägerlohn.

Name, Stand

Ort, Straße, Nr.

Die Verlobung unserer Tochter **Anne-Siese** mit dem Haut. gepr. Sanowit, **Herrn Werner Steiger** aus Dettleben geben wir hierdurch bekannt.

Wilhelm Bloyg u. Frau

15. September 1935.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anne-Siese Bloyg**, Tochter des Herrn Diakon **W. Bloyg** und seiner Frau **Magnolia Jena**, geb. Barflog, zeige ich ergebens an.

Werner Steiger.

Dr. S. S. Rittegat Dasefelz
aber Preisemys, Sept. 1935.

Verlobungs-Ringe
Eigene Fabrikation
billige Preispolitik
R. V. o. s. s.
Leipziger Straße 1
Nollma, Leubonitz
Tel. 246 24. -
Schnur Abgang in
Zahlung.

Offt hört man junge Mütter sagen:
Mein Baby strampelt mit Begehen
In **Korb-Lührs** schönem
Kinderswagen!
Ueber **200 Kinderwagen**
in allen Preislagen
halte ich vorrätig.

Korb-Lühr in der alten
Leipziger Str.

Wellen 4,50
Erstes Personal
Wasserwellen 1,25
Salon E. Albrecht
Merseburger Str. 14

Les die „S-Z“

Edith Löber
Ludwig Herrwig
geben ihre Verlobung bekannt

Drittitz Rabatz

15. September 1935

Charlotte Sündel
Hugo Schwarz
Verlobte

Sella September 1935 Nieder-Wüsch

Familiennachrichten
(Nach Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Geborne:
Helle: Karl Angermann, 54 J
Hilberleben: Ute Borgan
geb. Müller, 78 J.
Verlobt: Marie Maria Gie-
mann geb. Erner, 66 J.
Amalie Feh, 70 J.
Günther: Maria Gie-
mann geb. Erner, 66 J.
Amalie Feh, 70 J.
Günther: Maria Gie-
mann geb. Erner, 66 J.
Amalie Feh, 70 J.
Günther: Maria Gie-
mann geb. Erner, 66 J.
Amalie Feh, 70 J.
Günther: Maria Gie-
mann geb. Erner, 66 J.
Amalie Feh, 70 J.

Gestern in der zehnten Abendstunde ent-
schiel samt unsere liebe, treue Mutter
von **Ida Rindtorff**
geb. Kalkoff
im 75. Jahre ihres reichsegneten Lebens.
Tief betrauert von ihren Kindern,
Schwiegerkindern und Enkeln

Paul Rindtorff
Elsa Böhmke, geb. Rindtorff
Lucie Kummel, geb. Rindtorff
Gertrud Rindtorff
Erna Sander, geb. Rindtorff
Richard Rindtorff
Ilse Reinhold, geb. Rindtorff
Helmut Rindtorff
Ernst Rindtorff
Idel Frenzel-Beyme,
geb. Rindtorff.

Halle (Saale), den 14. September 1935.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
17. September 1935, 11 Uhr, von der großen
Kapelle des Gerichtsamtbezirks aus statt.

Am Mittwoch, 11. September, verschied nach
langem schweren Leiden, aber doch unerwartet
meiner innigstgeliebten Frau, unsere immer treu-
sendende gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

Martha Schröder
geb. Linder

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzhaft an:
Die Trauernden: Kinder, Enkelkinder.

Halle, den 14. September 1935,
Hackebornstraße 4.

Die Trauerfeier und Beisetzungsfeier hat bereits
in aller Stille stattgefunden.

Jetzt Sonderpreise!

Sept.-Oktober: stille
Zeit! Wir tun un-
s. Besondere:
So fort Prospekt
senden!

E. G. P. Stricker, Fahrradfabrik
Redwede-Büschel Nr. 289

Stempelpflanzen
nur Gr. Nikolaisstr. 6, 1
(Halle Markt Ecke Lorenz)

Zurück
Dr. Margarete Ahrenholz
Aerztin
Heinrichstraße 1 10-12, 3-415

Zurück
Zahnarzt Dr. Peter
Bemburger Straße 1

Zurück
Dr. Melzenheim
Gr. Steinstraße 34, Ruf 281 07

Zurück!
Dr. med. M. Böttger
Fachschrift für Haut- u. Hornhaut-
Grosse Steinstr. 74
im Hause Café Buser Ruf 29392

Zurück
Dr. Rettig
Berndstraße 59 (Ecke Südstraße)

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken?
Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahr-
zehnten vorzüglich bewährte
schmerzstillende **Heilwunde**
„Gastamin“, erhältlich in den
Apotheken.

Gasmanufaktur Nr. 1 JAHN
Bei Niedrighaltung Um-
satz und Gewinn
TASCHENUHR
Nr. 3 Heuerzschreiber m.
geh. 11, 12
Nr. 4 ver. Ovalgeh. verg. Rand RM. 2,30
Nr. 5 Spindel-Uhr, 18 1/2, verg. RM. 4,50
Nr. 6 m. best. Werk, m. II. Form RM. 4,50
Nr. 7 Damenuhr, verg. RM. 2,50
Nr. 8 Armbanduhr, Lederarm RM. 2,50
Nichtlemer RM. 1,20 Versand per Nachn.
RM. 0,50, Kapital RM. 0,20, Wecker, m. Neu-
singewerk RM. 1,20, Versand per Nachn.
Kapital, gratis Jahresmont. ab 15 000 Uthron.
Fritz Heinicke Braunschweig 21

Sambian-Brühlkolan
werden schnell und sauber ausgeföhrt

Olto Gauth-Brühlkolan

kaufen Sie **Bürstenwaren**
im Spez. abgepackt
Seit 1864 eigene Werkel.
Oskar Seifert
Halle a. S.
Schülerhof 4, Ruf 222 29
Reparaturen.

Rechts- und Steuerberatung, Buchfahrt,
Verträge.
Hess.
Volkmannstraße 3a,
Telefon 23221. - seit 1917.

„Gesund zu Fuß“
durch **Hühneraugen Lebewohl!**
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut
Bleichde (8 Plaster) 68 Pig. in Apotheken
und Drogerien.

Bei Schmerz
und Juck-
Stifter-Zeig!

Warum
Hämorrhoiden?

Dr. Nachmann Spezial-Salbe „Humidor“ hilft
sofort, wenn vieles andere versagt. Seit 10 Jahren erprobt
und bewährt! Viele tausend Anerkennungen sind der
lebendige Beweis dafür. Nur das Gute bricht sich Bahn
heute, alle Sie zu versetzen, zu schreiben Sie auch
Humidor-Gesellschaft in Berlin W 5, Block 128



Mitteldesche B6rse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdaburg
Leipzig, den 13. Sept. 1935

Table with columns: Dieb. festverz. Werte, Industrie-Obligationen, and sub-sections like Aachener A. Bier, Barm. Zwack, etc.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Berliner B6rse

Table with columns: Deutsche Anleihen, Goldplauderlei, and sub-sections like A. D. Reichsbank, etc.

Table with columns: Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and sub-sections like A. O. I. Verk., etc.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Table with columns: 13.9., 12.9., 13.8., 12.8., 13.6., 12.6., 13.5., 12.5., 13.4., 12.4., 13.3., 12.3., 13.2., 12.2., 13.1., 12.1., 13.0., 12.0.

Heiratsgesuche
Name
40er, ohne Ansb.,
pomp. Jug. Erbschaft...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
33 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Name
37 Jahre, strebt,
welcher es an
Berufserfolg...

Mobestoffe
Arnold & Troitzsch
Große Ulrichsstraße
Halle (Saale)

Ein gepflegter
Maschinenpark
Otto Hendel-Druckerei
(Saale-Zeitung), Halle

„Kriegsmutwillige“ und „Fünfwochenoldaten“

Aus der Geschichte des großen Krieges / Geist der Jugend von Langemard

Unsere jungen Kriegsfreiwilligen, die im Sommer und Herbst 1914 zur Fahne eilten, um dem Vaterland in seiner Notlage mit der Waffe in der Hand zu helfen, wurden damals im Volk begeistert gefeiert. Die Opferbereitschaft der Jünglinge ging über alles Maß, und schon sehr bald konnte man dies Kriegsfreiwilligenkontingent in einem festen Begriff zusammenfassen; man sprach dazumal, spricht heute noch und wird immer sprechen vom Geist von Langemard.

Langemard — jene furchtbaren, blutigen Kämpfe in Flandern wurden das erste Aufeinander der deutschen Kriegsfreiwilligen. Mangelhafte Soldaten waren es, weil ihre Ausbildung und Ausrüstung nur mangelhaft war. Dennoch waren sie sich mit wildem Eifer den feindlichen Engländern, erprobten Kolonialsoldaten und den oft bezweifelten Truppiers entgegen und — schlugen sie. Zum ersten Male arbeitete die Mitleidlichkeit der Westfront mit furchtbarer Gewalt und Schamlosigkeit. Und es war ein Ungesetzliches Blut, das dort verrann. Das Blut unserer Jünglinge und Weibchen, Studenten, Gymnasialisten, Lehrkräfte, Gefreiten, Jungbauern und — Arbeiter — so waren sie benannt worden. Nur wenige von ihnen lebten zurück.

Sie blieben nicht nur die Stellung, nein, sie triffen häufig auf Will jubelnder Vereinerung wegen sie in den Tod: „Deutschland, Aufbruch über alles!“ Sie bedrängten den General so sehr, daß er dem Meer zur Hilfe rief, die Tanne durchstach und die Front übernahm. Anders war das wilde Feuer nicht zu bewähren.

Langemard, Emdenmünde, Balischkeit, Steinfriede, Bielefeld, Westwall, Dirmuiden — dort begann der Übergang der deutschen Jugend.

So sehr man die Taten der Kriegsfreiwilligen im Volk pries, so wenig Anerkennung wird den einzelnen Freiwilligen bei den Angehörigen Kameraden ausstößt zuviel. Einen „Kriegsmutwilligen“ hieß man auch, einen „Fünfwochenoldaten“. Und dieser Evolt hatte Aufgaben für sich. Wie diese jungen Kerle marschieren! Es war ein Jammer. Und viele Gewehrpatronen! — Als wenn ein Kad Kartoffeln ausgeschüttet wurde, so rauschte es... Na ja, ran gingen sie ja an den Speck, aneinander; doch viel zu naherfor, ohne jede Erfahrung.

Frisch konnten sie sich nicht mit den in langer Friedenszeit erzogenen, fronterfahrenen Soldaten vergleichen. Diese Soldaten bildeten die beste Armee der Welt. Jedoch brachten die „Kriegsmutwilligen“ — bleiben wir bei diesem Wort — den Mut und ersten Schritten mit, es den Älteren im Kriegesgleichheit. Sie gewöhnten sich ein, drückten sich nicht, und allmählich erkannte sie auch das „heimliche Militär“ als stützbar an.

Die meisten Freiwilligen traten 1914 ein. Doch auch in den folgenden Kriegsjahren meldeten sich immer wieder junge Leute freiwillig zum Heeresdienst; meist solche, die 1914 als jung zugeführt worden waren. Bei diesen Jünglingen konnte man nicht mehr davon sprechen, daß sie ihren Einbruch im Kampf einer schnellen Beweismittel gefühl hatten. Ihnen ging es um die Ehre. Sie wollten nicht hinter anderen zurückbleiben, wollten auch ihre Pflicht tun. Mitleidensvoll und Ehrgefühl waren die Triebkräfte ihrer Handlungsmotive.

Allmählich verlor sich der Eifer. Der Freiwillige setzte sich durch, und das war nur durch Leistung möglich; er wurde ein Volkssoldat. Immer blieb aber noch, namentlich in älteren Kameraden, ein Rest von Verwunderung zurück über die stets noch freiwillige Bereitschaft der jungen Freiwilligen zu jedem Kriegsdienst, mochte er noch so schwer sein. Und er ergötzt oft untragbar schwer.

Von „Kalt Erde“ bei Verdun trugen Kameraden einen schwer verwundeten Kriegsfreiwilligen zurück. Im Dorf Douaumont flüchteten sie vor dem Einschlag schwerer Werten mit ihrer höflichen Zeit in einen kleinen Unterstand. Dort hauste als Zieltenniederer älterer Mann. Er sah das blutige Bündel Glied in der Zeltbahn und fragte: „Wie alt?“

„Achtzehn“, flüsterte der Junge. „Freiwilliger?“ fragte der ältere Kamerad. „Nicht du, das kommt davon, mein Junge“, lachte er, wie ein Vater mit leichtem Vorwurf der Weiber.

Da brante der junge Verwundete atternd auf: „Was kommt davon? Du, wenn wir nicht wären, wir jungen Freiwilligen, dann hätten schon viel mehr von euch Familienvätern ins Gras gebissen...“

„Ja, da hast du recht“, entgegnete leise der Ältere und führte dem jungen Kameraden den Stoffebedarf an die zerpfundenen Rippen. Trann trug sie ihn behutsam zum Zielhang hinab. Ganz art und ohne ihn zu locken — trotz des Älteren, Marie Soldatenhände können ja so weich und gut sein. Kameradenhände.

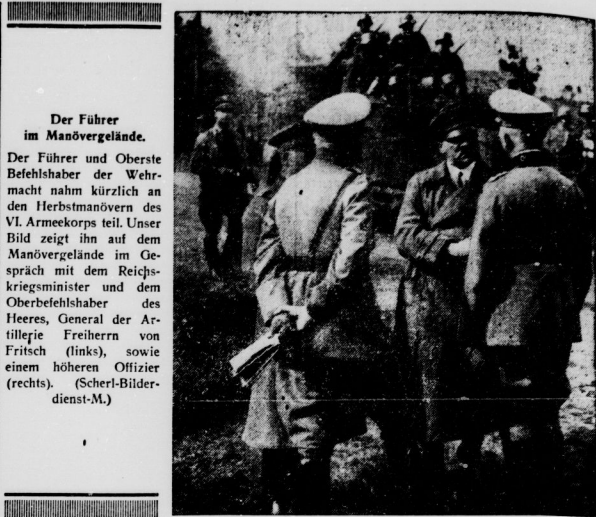
Der Krieg nahm seinen Fortgang. Welche Soldaten aber schlugen die wilden Schlachten an 1916 bei Verdun, an der Somme? Dort waren schon alle Frontenglieder mit jungen Erstgeleiteten völlig durchgeföhrt. Die Altgeleiteten schmolzen zu Meilen zusammen. Die Schlachten 1917 am Zusammen, bei Cambrai, in Flandern lösten in der Dampfbildung Kriegsfreiwillige und Ersatzoffiziere in Stellung. Und 1918 waren die ehemaligen „Sommererfahren“ von 1914 und 1915 schon Veteranen, alte Grabentiger, die dem jüngsten Erbh der Jahrgänge 99 und 1900 Ersatzler und Führer waren.

Ungeheure Verluste unter den altgeleiteten Kämpfern brachten die Freiwilligen schon früh in die Reservestellungen. Vom Weingelien dienten sie sich zu Unteroffizieren und Wachtmeisteren; die Einjährigen wurden Reserveoffiziere, denn die größten Verluste des aktiven Heeres hatte sein Offizierskorps erlitten.

Die jungen Kriegsoffiziere hatten nicht nur den Ehrenlohn unsäglich kämpfte, sondern auch dem Feuer der Kritik standhalten müssen. Zugegeben, daß es welche gegeben hat, die nicht wohl befriedigten. Ausnahmen! Zudem hätte man mit großem Vorteil viele tüchtige Unteroffiziere zu Leutnants machen können. Doch es wird geschah, nur ein Fehler, der berechtigter Erbitterung geschloffen hat. Das sogenannte „Einjährigee“ machte es wirklich nicht, und die Offiziersstufe im Barthe, der Vorkämpfer Vagen machten es auch nicht; sie konnten nur Handwerk lernen. Wohl aber machte jene Her Welt den Offizier.

„Leutnantsdienst tun heißt, seinen Centen vorleben. Das Vorleben ist dann wohl einmal ein Teil davon.“

Die allerersten unserer Reserveoffiziere haben dieses Wort bewahrt. Aus der Frontprobieren „Wundhaft hervorgegangen, in dieser großen Soldatenfamilie aufgewachsen, blieben sie auch als Führer Kameraden. Und was das Vorleben anbetraf, so reden davon die Ehrentraktoren der Reimengesellschaft eine Stimme und doch bereite Sprache. Front die wenigen noch lebenden aktiven Frontoffiziere, diese aber alles Vob erheben Führer des Feldheeres, und sie werden mit hoher Achtung von ihren jungen Reservekameraden sprechen! — Verlangt hat es überall gewesen, in jedem Zensurtag. Nicht die Jugend oder das Alter des Verlangenden waren schuld, sondern Charakter- oder Erziehungsängel. Und weil man gerade den jungen Offizieren ihre schnelle Beförderung



Der Führer im Manövergelände.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht nahm kürzlich an den Herbstmanövern des VI. Armeekorps teil. Unser Bild zeigt ihn auf dem Manövergelände im Gespräch mit dem Reichskriegsminister und dem Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherrn von Fritsch (links), sowie einem höheren Offizier (rechts). (Scherl-Bilderdienst-M.)

so oft übel vermerkt, möchte ich jeden, der das so gern kritisiert, fragen, ob er denn gar nichts von dem Vob des im Dienst- und Lebensalter jüngsten Leutnants jedes Bataillons vernommen hat? Wer war für alles und jedes am draußen? — Er, er und noch einmal er! Und hatte er denn keine Zeit hinter sich, so wurde er auch mal Kompanieführer. Das heißt: Kompanieführer sein, aber auch keine Lebensversicherung.

Alle diese Kriegsfreiwilligen und jungen Soldaten, die in den Jahren 1914 bis 1916 ihre Feuerprobe erlebt haben, wurden, wie gesagt, später zum Kern des Feldheeres. Sie waren keine Soldaten nach striktem Friedensbegriffen. Sie waren Feldsoldaten: drehtig, festig, rauhe Grabenschwäne — aber Meister der Materialschlacht.

Doch auch auf die Defensive müssen sie sich verstanden haben. Das zeigt ein unumstößliches Zeugnis des Feindes, Marichall Koch, der französische Oberführer, Generalstabschef der neuen fünf kämpfenden Armeen, schrieb in seinen Erinnerungen:

„Wirklich, das Werkzeug, das Hindenburg und Ludendorff im Frühjahr 1918 handhabten, erstanden durch Material und Truppenanstellung als ein Kampfinstrument, dessen Vollendung und Stärke nichts mehr zu wünschen übrig ließ. — Jeder deutsche Soldat war überzeugt, daß er die großen Schlachten (an der Somme, am Danenweg und an der Marne 1918) liefern und gewinnen werde, die ihm Frieden führten.“

Sieht solche Urteile dürfen wir ehemaligen Kriegsfreiwilligen und jungen Soldaten des großen Krieges uns auch hernehmen. Wir haben unsere Schuldigkeit getan!

Wilhelm Steinbrecher.

Benzin in fester Form

Eine ideale alte Idee wird Wirklichkeit.

Zeit Jahren schon hat man, meistens allerdings iherweise, davon gesprochen, „Benzin in Würfel“ herzustellen, um dadurch bessere Transportmöglichkeiten zu haben. Nun scheint diese Idee verwirklicht zu werden. Prof. Dr. Adolf Brullin von der Ingenieur-Schule für Aeronautik an der Universität Renault hat nach jahrelangen Versuchen festes Benzin

in Würfelform vorgeföhrt, das absolut sicher und explosionsfrei ist. Der neue Brennstoff ist eine rote, geleeartige Masse, die der Erfinder „Solone“ nennt. Dieses Benzin wird verdampft in den Motoren und der Dampf bildet dann den Betriebsstoff. Um die Sicherheit auszuüben, wurden bei der Vorführung dieses Brennstoffes einige Schiffe in eine größere Würfelmenge abgeben. Das Benzin explodierte nicht. Zweifellos dient diese Erfindung zur Erhöhung der Sicherheit im Kraftverkehr, noch viel wichtiger aber wird es für den Flugverkehr sein, und zwar sowohl für Flugzeuge als auch für Luftschiffe. Die Weiterentwicklung dieser Erfindung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen. Hoffentlich ist es möglich, baldige die Verdamplungseinrichtungen zu bannen, die ohne größere Kosten und Platznahme den Kraftfahrzeugmotoren anbaubar werden können, die an Stelle der bisher üblichen Berglager zu treten haben.

Die Wehrmacht der Anderen

England: Mit Müdigkeit auf die gesteigerte Gefahr durch die Angriffe erhalten die zur Zeit im Umbau befindlichen Großkampfschiffe „Warrior“ und „Blazer“ anstatt ihrer bisherigen vier 10,2 cm Kaliber als mittlere Kanonen Geschütze mit größerem Kaliber und automatischer Feuerleitung. Für die ab 1937 beginnenden Ersatzbauten ist eine Flugzeugabwehr-Beschützung von mindestens sechs 10,2 bis 12 cm in Aussicht genommen.

Frankreich: Die Eisenbahnkanone St. Chamont hat ein Kaliber von 24 cm, verpackt Gewicht von 430 bis 460 kg. Ihre Schußweite ist auf 40 km gesteigert worden. — Für das Marinestützsystem wurde eine „Liegende Division“ bestellt, die aus drei Riesenschiffen nach dem Muster des Flugzeugabwehrschiffes „Vernant de la Motte“ besteht. Sie sollen möglichst weit in den Atlantik hinaus hinein auflaufen. Bei 200 st. km. Gewindigkeit werden sie dreißig Stunden in der Luft bleiben können.

Italien: Die allgemeine Wehrpflicht ist eingeföhrt. Zwischen dem 19. und 21. Lebensjahr zweijähriger aktiver Dienst, dann vier Jahre I. und vier Jahre II. Reserve. Schüler höherer und mittlerer Lehranstalten brauchen nicht zu dienen. Der Postlauf vom Militärdienst ist gegen Zahlung von 30 Pfund möglich.



Stahnsdorf (Kreis Teltow) erhielt bei ihrer Ankunft wurden die Soldaten von der jubelnd begrüßt. Man sieht hier den Einzug der

eine Garnison der Kraftfahr-Abteilung. Bevölkerung dieser neuen Garnisonsstadt Kraftfahr-Abteilung ist die neue Garnison. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Geschützreinen im Morgengrauen. Ein Bild von den Herbstmanövern bei Woldegk. Bereits im Morgengrauen wurden die in geranter Stellung stehenden Geschütze von den Kanonieren gereinigt, um im Laufe des Tages wieder ins Gefecht einzuzugreifen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mein alter Lehrer

Erinnerungen aus der Schulzeit von Arno Sommerfeld.

In Unterrieden hatten wir im Oberbüchsen einen Lehrer, der im Laufe der Zeit, als sein Vorgesetzter unferes Gemeinwuns zu sein. Deshalb hatten wir auch schon als „Worffschöpfer“ stets einen großen Hohn um uns geworfen.

Aus demselben Grunde war uns alle in seinen Unterrichtsstunden anfangs auch ein bißchen bestornant.

Und dem mußte ich nun gerade in die Arme laufen, als ich, hoch wie ein Spanier, mit meiner Tanzschuldenkasse auf dem Marienbilde spazieren ging.

Zu d'Étrée aber viel besser war als sein Hof, das alles vor seinen Schülern, als er mit mir am nächsten Tag folgende Standpauke hielt:

„Ich ist da jetzern von hiesigen (spazieren), und wer kommt da zu? Der Kaufmann hier, mit im Mädchen! Bunte Mäße mit Kopf und den Knäueln unter dem Arm! Was ist das für Kaufmann? Ich erwiderte ihm, der Herr ist im Kaufmann ist da der Kaufmann, denn ich kann mir nämlich nicht vorstellen, daß ein hiesiges Mädchen ihre Zeit mit in launigen Zeremonien verbringt. Das ist aber ein lebendige Vieh, mein Schindler, das seinen Tag in der Sonne und im Schatten zu führen. Was? Lieber die Schularbeiten, da nämlich der Nach, sonst bliebe unermesslich lieben, und denn ist Schul- und Abteilungslehrer. Er ist ja überhaupt ein Schindler, da sein Himmel nicht, daß wenn im Schindler ständen hat er denn so launigstimmig sein ist. Ja, mein Schindler dürfte ja nicht sein, da wird ich dir jeden Tag die Bollen stramm ziehen und... ja, ja, ich, man, du, du, aber wenn ich mit launig vermerkt sein werde und du Vater kühler, der er bis, dann warte an mir nicht denken und lazen, der alle d'Étrée hat recht gehabt.“

Von dieser Zeit an war unsere Angst vor dem „schlimmen Vorgesetzten“ bereitwillig nachgelassen; und wir haben uns daher immer mächtig bemüht, was er in der Zeit im launigsten Berliner Dialekt wieder mal einem von uns den Standpunkt gehörig klar machte.

Mit unseren Ergründungen hatten wir nun meinen Freund Vidi, der in der Oberbüchsen hiesig geblieben war, sogleich meinetwegen gemacht, so daß er, nur wie ich war, aber auch nicht hüte, auch mit der d'Étrée eine Unterredung finden mitzuteilen.

So ein Wille ist, ist aber auch bekanntlich immer ein Weg; und so sah mein Freund Vidi schon während dieser Tage, frech wie Vögel, unter mich.

d'Étrée bemerkte ihr natürlich sofort und frachte ihn in beruhigen Ton, wer er ist, und was er hier zu suchen hätte.

Darauf sprach mein Freund Vidi die Bollen annehmen, möchte eine indolente Verbannung und sich folgende Rede vom Vorgesetzten:

„Verzeihen Sie mir, Herr Professor, ich bin vom Turnen disqualifiziert, für achtmündig als ich nun während meiner Freizeit etwas spazieren. Meinte ich nicht, daß ich nicht recht wohl, deshalb möchte ich mit Ihrer freundlichen Güte viele Stunden unter Ihrer Aufsicht verbringen.“

d'Étrée war von dem tabulierten Manieren meines Freundes sichtlich angenehm berührt, denn in außerst liebenswürdiger Weise erwiderte er:

„Aber hätte ich hier überhaupt nicht da sein, das Sie hier zu erhalten, und bedauern Sie sich, bitte, nach dem Ihrem Verbleiben.“

Mein Freund knallte daraufhin wieder die Bollen zusammen und barte nun bekannt der Stimme, die da kommen sollten.

Mit dem, was ich dann erregte, hat er aber noch kein Ansehen. d'Étrée fragte nämlich ganz unermittelt, aber immer noch in der bösartigen Weise:

„In welcher Klasse sind Sie denn abgegangen?“

Doch der Golländer haute ihr unbewußt eine Prüfte am Rücken.

„Ach Sie wissen? Senta hat Ihnen von mir erzählt?“

„Ja“, log Karola. Aber dann dachte sie: Wie kam dieser Vermerzen dazu, von ihrer Freundin einfach als Senta zu sprechen? Er schien ja sehr vertraut mit ihr zu sein, und das d'Étrée, der ihm voll zu sein von Senta, denn er erzählte ihr die ganze Zeit, während sie lebt mit ihm zusammen beim Wolla sah, von Senta Vollmer, von ihrer gemeinsamen Reise nach Marzelle, von einem Abendmahl. Er schien selber über Senta orientiert zu sein als ich selbst. Senta wurde immer unruhiger. Das Miß dieses Augenblicke Vermerzen in Senta's Koffer mit der Widmung: „Im Gedächtnis an die schönen Stunden und die Freundschaft für immer — Dieter“, war ihr jetzt doch ziemlich verhängnisvoll. Sollte Senta ihren Koffer in Afrika vielleicht zum Glück Dieter Vermerzen ein wenig verpacken? Dieter Vermerzen hatte verhängnisvolle Augen. Der war wohl inständig, einem den Kopf zu verdrehen und schlen, in bezug auf Frauen oder verwandt zu sein. Denn dies Senta, mit dem er er immer betraute, war einfach unvorstellbar fegschwerlich.

„In ihr war ein heiliger Verker, gemäßigt mit ihr und etwas, was sie einfach nicht einnehmen wollte.“

„Aber ich muß jetzt auch einmal zu den andern“, unterbrach sie etwas hilflos des Golländers Rede. Sie sah, wie man von vielen Tischen herbeiblickte zu ihr. Sie hatte ja schließlich als eine der Mittelpunkt des festlichen Begrüßungsfestes sich auch anderen zu widmen. Wie kam Herr Vermerzen dazu, sie einfach so mit Schlägen zu belegen? Und er schien gar nicht daran zu denken, sie freizulassen.

„Ach lassen Sie doch die andern, Fräulein von Arzene, die haben die anderen Tage gehabt, ich konnte leider erst um Schluß des Turniers kommen, aber glücklicherweise noch Zeit zu nehmen, um Sie zu bewundern.“

„Danke“, laute Karola trocken. Der Verker in ihr zeigte über diese eleganten Umkleer-

Worum mein Freund Vidi etwas Feinlaut laute: „In Oberbüchsen.“

Er fiel dann aber geradezu von allen Wölfen, denn die Feinlauts und die Worte der Feinlauts in einen großen Donnerknall überwallte und ihn anbrüllte:

„Was, du Landläuger, das sage ich schon! Ich ist die schlagende Viertelstunde zu dir... Ziel? ... Ha!“

Mut in der Tierwelt

Um diese Jahreszeit pflügen aus dem Balkan über den Vordünen Nachrichten über den Angriff von Menschen durch riesige Adler zu kommen. Mütter verlieren sich solche Meldungen sogar an der Deutung, der Adler habe ein Kind gerammt und mit ihm in die Höhe entführt. Beobachter sind im Laufe der letzten Jahre derartigen Gerüchten mehrfach auf den Grund gegangen; sie sind zu dem Schluss gekommen, daß es sich in allen Fällen um Entführungen handelte, die trennend Wildobst in die Welt ansteht hatte.

Gleichzeitig haben sich die Beobachter aber auch mit der Frage befaßt, unter welchen Umständen Vögel überhaupt Menschen anzugreifen wägen und welche gefährlichen Gefährdung sich bei solcher Gelegenheit besonders anzeigen. Dabei hat sich ergeben, daß die braune Gule wohl der gefährlichste Angreifer des Menschen ist. Wehrlos hat man es erlebt, daß Gulen, wenn sie Junge haben, ihr Nest mit der Mutter vertheidigen und jeden herannahenden Menschen mit geradezu ungläubiger Verwegenheit anzugreifen. Vor einigen Jahren wurde ein Spaziergänger in einem Wald von einer Gule überfallen. Der Angreifer war außerordentlich gewandt und verlorste ein Auge so schwer, daß es nicht mehr zu retten war.

Und mein Freund verließ schließlich das Klassenzimmer und verließ noch, seine Worte nicht die tolle Geschichte hat sich aber kurz vor d'Étrée's Tod zugetragen. Da hatte er nämlich einem von uns eine mächtige Strafarbeit aufgetragen und ihm ausdrücklich eingeschärft, er solle sie ihm in seine Wohnung bringen. Der mußte aber nun genau, daß er doch wieder

überbleiben würde und hatte sich deshalb auch nicht an d'Étrée's Worte gehalten.

Nichtsonstener hätte er aber nun doch einen mächtigen „Bammel“, weil ihm noch keine Ausrede einfallen war.

Und als ihm d'Étrée anstand: „Warum bist du Kaufmann denn jetzt nicht gekommen? Du hatte dich doch extra lesant, du solltest nun dreie bei mit sein und hätte dir doch noch setzen auseinandergesprochen, wo ich wohne, nämlich: Kaiser-Franz, Grenadier-Platz 1, drei Treppen“, erwiderte ihm Dampf in seiner Verzweiflung.

Verzeihen Sie, Herr Professor, ich war auch pünktlich da, um drei Uhr, aber ich habe das ganze Hinterhaus abgebaut, Ihre Wohnung aber leider nicht finden können.“

d'Étrée war, vielleicht auch erkennen in seinem Leben, eine Antwort verloren.

Kurz danach ist er dann ganz plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Und da haben wir von dem Vater, der die Weisheit der Welt, erfahren, daß er aus dem Grunde auf alles in dem verachtet hatte, um seiner Schwestern, tochter und seinem Enkel, die Freiheit den Gräber verloren hatten, wenigstens ein kleines Vermögen hinterlassen zu können.

Als wir das hörten haben wir uns alle schämt, weil wir uns immer darüber lustig gemacht hatten, daß er jahrelang immer mit ein und demselben Saletet herumgelaufen war.

Ich fand es aber damals schon höchst merkwürdig, daß d'Étrée zu seinen Besuchen alles mögliche geweten war, eine Wäschekaufkraft, eine Kinderfrau, eine alkine, Expo, der „schlimme Vater“, und erst herbei mußte, um in unserem Ansehen als a roker Mensch fortzuleben.

Einmal meldete sich auf einer Poststation im nördlichen England ein aufgeregter Mann und behauptete, im Dunkel der Nacht im Wald von einem Mann überfallen worden zu sein. Sein Hut lag an der betreffenden Stelle zurückgelassen worden, sein Mantel an den angrenzenden Zaun. Als einer der Beamten, den üblichen Polizisten vorausgehend, an den Ort des Unfalls kam, erhielt auch er einen heftigen Schlag auf den Kopf. Es stellte sich heraus, daß eine Gule in der Verteilung des Netzes aus der Höhe mit voller Wucht herabgefallen war. An Schwere wurde ein Majoratgeber auf seinem Fahrweg von einer Gule angegriffen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Man bemerkt, wie sehr sich die Menschen an der Gule ein gewöhnlicher Tierphotograph erforschen, der ein Nebenamt übernommen wollte. Die Nebenamtler sind mehrfach etwa 30 Meter hoch empor und führten sich dann mit einem weinigen Gefährte in ihrer Zeit für die Photographen herab. Einmal trat sie ihn an der Hand und im Gesicht und brachte ihm Verletzungen bei.

Die Angriffsart der Schwärme ist bekannt. Sie fliegen zuerst in großer Menge anfalligen Schmet in wirksamer Flugbewegung über dem Boden.

Ernst Richter.

Einmal meldete sich auf einer Poststation im nördlichen England ein aufgeregter Mann und behauptete, im Dunkel der Nacht im Wald von einem Mann überfallen worden zu sein. Sein Hut lag an der betreffenden Stelle zurückgelassen worden, sein Mantel an den angrenzenden Zaun. Als einer der Beamten, den üblichen Polizisten vorausgehend, an den Ort des Unfalls kam, erhielt auch er einen heftigen Schlag auf den Kopf. Es stellte sich heraus, daß eine Gule in der Verteilung des Netzes aus der Höhe mit voller Wucht herabgefallen war. An Schwere wurde ein Majoratgeber auf seinem Fahrweg von einer Gule angegriffen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Man bemerkt, wie sehr sich die Menschen an der Gule ein gewöhnlicher Tierphotograph erforschen, der ein Nebenamt übernommen wollte. Die Nebenamtler sind mehrfach etwa 30 Meter hoch empor und führten sich dann mit einem weinigen Gefährte in ihrer Zeit für die Photographen herab. Einmal trat sie ihn an der Hand und im Gesicht und brachte ihm Verletzungen bei.

Die Angriffsart der Schwärme ist bekannt. Sie fliegen zuerst in großer Menge anfalligen Schmet in wirksamer Flugbewegung über dem Boden.

Ernst Richter.

Kleine Geschichten um große Männer

Edison, der bekannte amerikanische Erfindler, war ein harter Raucher, der eine gute Raucher Lieke. Seine Affekten wichen das und hüteten ihn recht oft in seinem Privatlaboratorium an, um nach der Beantwortung der schnellsten Fragen heimlich einen Griff in die Kiste zu tun. Edison wusste die rauche Abnahme seiner Affekten recht gut und ließ daher, um seinen Seiten das kostbare Wirtenschen zu vermeiden, Er gina schließlich zu seinem Tabaklieferanten, behauptete sich ihm und erhielt kurz darauf eine Spezialraucherrolle in den altgewohnten Rollen, die aus Tabakrollen der gewöhnlichen Sorte, aus Bindenblättern und... Lumpenfasern zusammengesetzt war. Nur einmal noch nahm jeder Affekt von dieser fürchterlichen Sorte, dann hörte das Warten auf. Aber Edison mußte schließlich, das Rauchen der Affekten leer wurden. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Er beruhigte denn auch eines Tages seinen Verdrahter, stellte ihn in Vergleich zu den Einfachen und kam zu dem Ergebnis, daß kein anderer als er selbst im Grunde der Geheißte die besten der besten Sorte angründet hatte. Er ist dann allerdings nur alten Marke zurückgekehrt und hat die jungen Leute weiter an dem Segen teilnehmen lassen.

Der berühmte deutsche Chemiker Adolf W. Baeyer war trotz aller wissenschaftlichen Erfolge ein recht bescheidener Mensch mit Ehren überhäuft, konnte er sich mit den Auszeichnungen nie befremden und nahm jede Orden und Titel und die dazugehörigen Zeichen als notwendige Übel hin, denen man sich schließlich nicht entziehen kann. Doch gerade dieser Mann verachtete es höchst, die bei einem Gelehrten geborenen Schwächen der lieben Wirtenschen zu beobachten und sich darüber lustig zu machen. Eines Tages besand er sich auf einer Substanz in Frankreich. Er nahm Gelegenheit, seinen großen Kollegen Vertelot zu besuchen, um ihn zu seinen Bemerkungen zu beglückwünschen.

Vertelot war nun allerdings das Gegenstück zu Baeyer. Der Franzose fühlte sich sehr geschmeichelt, wenn er in der Anwesenheit seiner Forschungen gerade, wenn auch nur der Form nach, Staatsbeamter geworden war. Er meinte zu Baeyer, er sei kein Chemiker, sondern ein Staatsmann! Der Deutsche konnte sich das natürlich nicht erlauben, fand dann allerdings Gelegenheit, sich über die Kollegen noch mehr zu amüßigen, als er sich im Laboratorium befand. Dort hantierte er Vertelot mit einer Lederhose ansetzen; an der linken Brustseite war ein großer Ausbucht gemacht worden, durch den das Abgeben der Harnorgane zu sehen war!

Von Joseph Chamberlain, dem großen englischen Staatsmann, wird folgende Geschichte erzählt. Chamberlain hielt eines Tages einen Vortrag über die Notwendigkeit der Schwelge. Ein Zuhörer unterbrach ihn ständig mit der Bemerkung: „Alles ist ja alles falsch!“ Was der Redner auch zur Befriedigung seiner Behauptungen anführte, immer wieder erhob der Zuhörer: „Alles ist falsch!“ — Da riß Chamberlain denn doch die Schwelge, und er unterbrach, er, der Redner, konnte Hunderte von Zuhörer aus dem Gesellschaftsleben austreten, so daß dem Zuhörer die Haare zu Berge stehen würden. „Wieder falsch“, erörnte es so aus der Ecke, aus der die Bemerkungen kamen. Der Vortrag wurde dann unter dem Namen der harte eine mächtige Glanz Chamberlain vor geschlagen.

darüber lustig zu machen. Eines Tages besand er sich auf einer Substanz in Frankreich. Er nahm Gelegenheit, seinen großen Kollegen Vertelot zu besuchen, um ihn zu seinen Bemerkungen zu beglückwünschen.

Vertelot war nun allerdings das Gegenstück zu Baeyer. Der Franzose fühlte sich sehr geschmeichelt, wenn er in der Anwesenheit seiner Forschungen gerade, wenn auch nur der Form nach, Staatsbeamter geworden war. Er meinte zu Baeyer, er sei kein Chemiker, sondern ein Staatsmann! Der Deutsche konnte sich das natürlich nicht erlauben, fand dann allerdings Gelegenheit, sich über die Kollegen noch mehr zu amüßigen, als er sich im Laboratorium befand. Dort hantierte er Vertelot mit einer Lederhose ansetzen; an der linken Brustseite war ein großer Ausbucht gemacht worden, durch den das Abgeben der Harnorgane zu sehen war!

Von Joseph Chamberlain, dem großen englischen Staatsmann, wird folgende Geschichte erzählt. Chamberlain hielt eines Tages einen Vortrag über die Notwendigkeit der Schwelge. Ein Zuhörer unterbrach ihn ständig mit der Bemerkung: „Alles ist ja alles falsch!“ Was der Redner auch zur Befriedigung seiner Behauptungen anführte, immer wieder erhob der Zuhörer: „Alles ist falsch!“ — Da riß Chamberlain denn doch die Schwelge, und er unterbrach, er, der Redner, konnte Hunderte von Zuhörer aus dem Gesellschaftsleben austreten, so daß dem Zuhörer die Haare zu Berge stehen würden. „Wieder falsch“, erörnte es so aus der Ecke, aus der die Bemerkungen kamen. Der Vortrag wurde dann unter dem Namen der harte eine mächtige Glanz Chamberlain vor geschlagen.

„Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

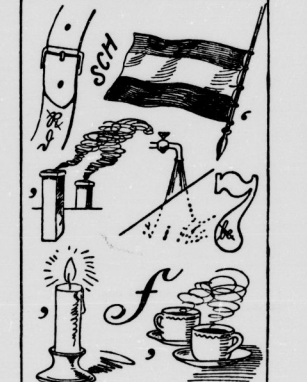
„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“



Advertisement for DIALON, featuring the text 'Der's wagt gewinnt' and 'DIALON' in large letters, with a small illustration of a person.

„Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

„Komplette Perron und ihr Vater haben sich abgefunden an; also hatte ich die Naard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgeführt!“

„Schwachsinn!“ Karola sagte es ganz leise. „Wir aber nicht!“ Karola sagte es ganz leise. „Sagen Sie, was ist das eigentlich für ein Mann, dieser Vermerzen. Man scheint ja hier einen mächtigen Hebel vor ihm zu haben.“

Aus dem Liebesbriefsteller

In einem Liebesbriefsteller für Liebende...

„Angebete Kouffe! Wähle ich Worte, die...

„Schreier Herr! Ich bin viel zu trocken...

„Schreier Herr! Ich bin viel zu trocken...

„Schreier Herr! Ich bin viel zu trocken...

Unser Hausarzt meint:

Was tun bei Pilsvergiftung?

Nach dem Genuss der giftigen Pils...

Der Unfug des Weltensens

Der Unfug des Weltensens ist trotz aller...

Die Frau vom Spiegel

Das Haar muß gepflegt werden

Alle drei Wochen darf man getrocknetes...

Die lästigen Härchen

Viele Frauen klagen über die unerwünschten...

Kleiner Tip für die Gesichtspflege

Reinige zuerst das Gesicht mit einem nicht...



Frau Mode schlägt vor

Rappen sind immer schön

Man hat dem breitrandigen, grasgrünen Hut...



Schöne neue Herbststoffe

Was die Modellschöpfer an Geweben für...

Qualität auch an Mänteln verarbeitet...

Was bringt die Herbstmode?

Das warme, weiche Komplet mit drei...

Als Modifarben prophezeit man Weinrot...

Die Hüte sollen höhere Köpfe bekommen...

Das herbstliche Jackenkleid

Wenn wir einen schönen Herbst bekommen...



Wenn wir einen schönen Herbst bekommen...

Handtaschen in allen Formen

In diesem Herbst gibt es viele neue...



Zwischen gestern und morgen

Zeitszeit für Hausgehilfinnen

Der Organisationswaller der Reichsfachschaft...

personal Fremdsprachenkurse und Verkauf...

Verheiratet und doch nicht verheiratet

Ein Ehepaar aus Steinar (Schlesien) erlebte...

Kruffe und Pfeffer



schlechte Material wird in den verschiedensten...

Was andere tun

— kann für mich nicht maßgebend sein...

Lauter neue Dinge

Die Erfinder sind galant genug, sich immer wieder...

